

## Benedikt XII. als Reformator des Kirchenstaates.

Von Dr. Heinrich Otto.

Es war nicht leicht, der Nachfolger Johannes' XXII. zu werden. Denn ganz abgesehen von der überragenden Persönlichkeit dieses Papstes: Johannes XXII. war im ungeeignetsten Momente gestorben. Der Streit mit dem Reiche war noch nicht beigelegt. Am Hofe des von der Kirche verworfenen und gebannten Ludwig weilte nicht nur der Verfasser des „Defensor pacis“; auch die während des Armutsstreites von der Kirche verurteilten Franziskaner hatten dort Schutz und Unterkunft gefunden. Zu dem Streite um die evangelische Armut war neuerdings eine zweite dogmatische Kontroverse, der Streit um die visio beatifica, hinzugetreten; die Stellung, die der Papst persönlich zu dieser Frage einnahm, hatte einen Sturm entfesselt, der die Einheit der Kirche ernstlich gefährdete<sup>1)</sup>. Die Lage in Italien war so wenig geklärt, daß an eine Zurückverlegung der Kurie nach Rom oder auch nur nach Bologna noch kaum gedacht wurde. Denn gerade Bologna, das in den Kombinationen Johannes' XXII. jedenfalls eine Rolle gespielt hatte, war seit kurzem mit der Kurie zerfallen; der Neffe des Papstes, Kardinallegat Bertrand de Pojet, war mit Schimpf und Schande aus der Stadt vertrieben worden. Zudem hatte Johannes XXII. in seinen letzten Pontifikatsjahren sich ernstlich mit der Kreuzzugsfrage beschäftigt. Der König von Frankreich war zum Führer auf der nächsten Kreuzfahrt feierlich ausgerufen worden. Um die Finanzierung sicherzustellen, hatte der Papst einen sechsjährigen Zehnten von allem Kirchengut bewilligt. Spätestens am 1. August 1336 sollte die Fahrt angetreten werden<sup>2)</sup>.

1) G. Hoffmann, Der Streit um die selige Schau Gottes (1331—1338). Leipzig 1917.

2) Dürrhofer, Kreuzzugspolitik unter Papst Johannes XXII. 1913.

War von dem am 20. Dezember 1334 aus dem Konklave hervorgegangenen Papste Benedikt XII. zu erwarten, daß er den Aufgaben und Schwierigkeiten, die sich aus der geschilderten Sachlage ergaben, gewachsen sein werde?

Man hat gesagt, Benedikt sei körperlich und geistig das Gegenbild seines Vorgängers gewesen. Und in der Tat ist die Verschiedenheit ihrer Charaktere unverkennbar. Johannes der unermüdliche Verfechter kirchlicher Rechtsansprüche: Benedikt ein Kämpfer des Friedens und der Versöhnung, mehr Theologe als Jurist, mehr Priester als Staatsmann. Und doch wird man bei näherer Betrachtung finden, daß Benedikt vielfach nur die Fäden der Politik Johannes' XXII. weiter gesponnen hat, namentlich auch in seinem Verhältnis zu Italien und dem Kirchenstaate. Wenn er, wie wir sehen werden, im Kirchenstaate eine durchgreifende Reform durchzuführen sich bemühte, so war die erste Anregung dazu zweifellos von seinem Vorgänger, von Johannes XXII., gegeben worden. Die Rücksicht auf den Kirchenstaat war aber wiederum, wie für Johannes, so auch für Benedikt mitbestimmend für sein Verhalten gegenüber König Robert von Sizilien.

Daß Benedikt XII. dem Könige von Frankreich einen weitgehenden Einfluß auf seine Entschlüsse eingeräumt habe, gilt als ausgemachte Tatsache. Daß er dem Könige von Sizilien ganz in derselben Weise entgegengekommen ist, wurde kaum noch betont. Und doch hat Benedikt einmal geradezu den Satz ausgesprochen, daß die Interessen des Königs von Sizilien mit den Interessen der Kirche sich deckten<sup>3)</sup>. Vielleicht war es weniger schwächliche Nachgiebigkeit als vielmehr grundsätzliche Einstellung, die den Papst ernstlich darauf bedacht sein ließ, daß die Einheitsfront Papsttum, Frankreich, Sizilien und italienische Welfen von keiner Seite ins Wanken gebracht oder durchbrochen werde, natürlich auch nicht von seiten der Könige von Frankreich und Sizilien selber. Falsch war jedenfalls die Annahme, als ob infolge der Unterstützung, die König Robert der spiritualistischen Richtung im Franziskanerorden angedeihen ließ<sup>4)</sup>, seine Beziehungen zur Kurie

3) Beilage Nr. 34: cum nostra et ecclesie Regisque connexa sint negocia. Ebenso dachte er natürlich über Frankreich; man beachte z. B. die wichtige Stelle in Nova Alamanniae Nr. 540 vom 1. Juli 1338: nos et eadem ecclesia eundem regem dimittere non possumus nec etiam deberemus . . . cum reges Francie nunquam dimiserint ecclesiam.

4) Heuckelum, Spiritualistische Strömungen an den Höfen von Aragon und Anjou. 1912. S. 81. 87.

gelitten hätten<sup>5)</sup>. In Avignon erblickte man nach wie vor in dem Enkel Karls von Anjou und seinen italienischen Freunden die natürlichen Verbündeten des Papsttums.

## 1. Die Sendung des Erzbischofs Bertrand von Embrun nach Italien.

### Der Pontifikatswechsel.

Etwa ein Jahr vor seinem Tode, im Oktober 1333, hatte Johannes XXII. den späteren Kardinal von San Marco (1338—48) und Bischof der Sabina (1348—55), damaligen Erzbischof von Embrun, Bertrand de Deux<sup>6)</sup> nach Italien entsandt. Bertrand war kein Neuling im diplomatischen Dienst der Kurie. Schon im Jahre 1329 war er mit einer Mission nach der Gascogne betraut worden. Seine diesmalige Sendung nach Italien war in erster Linie durch die Ereignisse in Oberitalien veranlaßt, wo die nationale Opposition gegen das Vorgehen des Kardinallegaten Bertrand de Pojet mit jedem Tage mehr erstarkte<sup>7)</sup>. An diese Widerstände dachte jedenfalls der Papst, wenn er, in einem Briefe an die Bolognesen vom 21. September 1333, sagt, er habe ihnen nicht früher antworten können, „diversis aliis occupati negociis necnon et propter successus varios negociorum illarum partium, que nos in quadam perplexitate, quid expediret super Ambasciata predicta facere, detinebant<sup>8)</sup>“. Erzbischof Bertrand sollte nun zwischen dem Kardinallegaten und den oberitalienischen Magnaten „precipue terrarum Romane ecclesie, utpote Ferrarie, Romandiole et marchie Anconitane“, wie es in einem Papstbriefe vom 9. Oktober heißt, vermitteln<sup>9)</sup>. Schon nach wenigen Tagen aber wird sein Mandat ver-

5) Francesco de Stefano, Per la storia di Sicilia nel XIV secolo. Il papa Giovanni XXII e la quistione siciliana. (Archivio storico per la Sicilia orientale XVIII [1921] fasc. 1, 2, 3, p. 32—104): Nè d'altra parte buoni raporti correvano in questo tempo fra la Curia e Roberto d'Angiò... quando la Corte di Napoli cominciò ad accogliere e proteggere i fraticelli, quando Roberto uni le sue alle armi dei confederati contro Giovanni di Boemia che scendeva in Italia col favore del pontefice, l'accordo da lungo tempo esistente cominciò à venir meno.

6) Baluze, vitae paparum I 812. Daumet, Benoît XII, gibt die Namensform Déaulx. Vgl. über Bertrand Theiner Cod. dipl. dom. temp. II 23, 32.

7) Otto, Zur ital. Politik Joh. XXII. S. 69. (Quellen und Forschungen aus ital. Arch. u. Bibl. XIV, 1).

8) Reg. Vat. 117 fol. 259 Nr. 1330.

9) Otto, Zur ital. Politik Joh. XXII. Beil. Nr. 32. Uebereinstimmend Reg. Vat. 117 fol. 255 Nr. 1306 vom 10. Oktober: ut ad partes Romandiole et marchie Anconitane te personaliter conferens de regimine et statu illarum partium te informans studeas reformare. Vgl. auch Baluze I 234: pro pace tractanda inter Reges Robertum et Fredericum et ad provincias E. R. pacificandas.

allgemeinert und auf den ganzen Kirchenstaat ausgedehnt. Am 17. Oktober schreibt der Papst: Cum . . . Bertrandum Archiepiscopum Ebredunensem apostolice sedis nuncium . . . ad provincias et terras (Romane ecclesie immediate subiectas) pro reformandis et corrigendis que reformatione et correccione indigere . . . repererit, providerimus destinandum<sup>10)</sup>. Freilich ist es nicht bei diesem einen Auftrage geblieben; es sind noch andere hinzugekommen. So schreibt der Papst schon am 10. Oktober an Bertrand, der Türke sei in Griechenland und den benachbarten Inseln eingedrungen und bedrohe damit den geplanten Kreuzzug. Er möge sich also nach Italien<sup>11)</sup> begeben und namentlich mit König Robert und dem Dogen sich ins Einvernehmen setzen, ipsos et alios . . . inducens, ut ad refrenandos Turcorum impetus . . . manum porrigant adiutricem<sup>12)</sup>. Da liegt die Vermutung nahe, daß Bertrand sich zunächst nach Venedig begeben — nach Neapel sind die Bischöfe von Lisieux und Beauvais und der päpstliche Kaplan Bertrand de St. Genès gegangen — und daß er ein wesentliches Verdienst hat an dem Zustandekommen der zunächst Venedig, Byzanz und die Johanniter umfassenden engeren „Union“<sup>13)</sup>, der sich dann auch Frankreich angeschlossen hat.

Für einige Zeit verlieren wir damit Bertrand aus den Augen. Wir treffen ihn erst wieder am 7. März 1334 in Peschiera, wo er eine Aussprache hat mit der Liga<sup>14)</sup>. Von da ging er nach Bologna<sup>15)</sup>, woselbst er am 28. März 1334 in den Sturz des Kardinallegaten Bertrand de Pojet mit hineingezogen wurde. Man hat ihn und andere Franzosen in der Umgebung des Legaten beraubt und mißhandelt<sup>16)</sup>.

10) Reg. Vat. 117 fol. 256 Nr. 1309; cfr. fol. 256 Nr. 1310, 1311, 1313. Dementsprechend heißt er Intr. et exit. 110 fol. 98: reformator provinciarum Ecclesie in Ytalia. Siehe auch fol. 109 und Antonelli, *Le vicende della dominazione pontificia nel patrimonio* (Arch. della società Romana XXVI) p. 262 und note 2, p. 276.

11) ad partes illas; damit wird doch wohl nicht Griechenland gemeint sein.

12) Reg. Vat. 117 fol. 255 Nr. 1305; cfr. Baluze I 812, Villani, *Istorie Fiorentine* II 6.

13) Dürrhofer S. 71 — Raynald, *Annales ecclesiastici* § 16; Mas Latrie, *Commerce et expéditions militaires de la France et de Venise au moyen âge* p. 101/2; Delaville le Roulx, *La France en Orient* (Paris 1886) p. 99.

14) Villani XI, 6. Am 10. Januar und 16. Februar haben allerdings die Kollektoren de Lacu und Cariti Soldgelder an ihn gezahlt (Collect. 200).

15) Villani XI, 6.

16) Ghirardacci, *Historia . . . di Bologna* II (1669): L'arcivescovo Ebredunese Nuncio de Papa et Pietro Mirapiscense et altri Religiosi assai, che erano al servizio del detto Legato e che parlavano Francese, furono depredati e malamente dal Popolo trattati.

Der Legat hatte seit Jahren planmäßig darauf hingearbeitet, sich in Oberitalien eine unangreifbare Position zu schaffen<sup>17)</sup>. Um so gewaltiger war der Eindruck, den seine Vertreibung namentlich auf die Beamten des Kirchenstaates machte. Sie fürchteten offenbar das Schlimmste. Noch am 28. März schickten die Collectoren de Lacu und Cariti einen Boten nach Bologna „ad sciendum de novitate facta contra legatum Bononiensem<sup>18)</sup>.“ Rektor und Thesaurar des Patrimoniums schickten am 29. März einen Boten nach Foligno an den Legaten von Tusciem und erbaten sich Verhaltensmaßregeln<sup>19)</sup>; gleichzeitig schreiben sie an den Legaten der Lombardei und den Bischof von Florenz<sup>20)</sup>. Am 30. März berichten sie nach Avignon<sup>20a)</sup>. Am 1. April haben sie schon Fühlung mit den beiden Legaten. Sie schreiben nach Chiusi, wo damals der Legat von Tusciem sich befand und sich gerade anschickte, Bertrand de Pojet aufzusuchen, der seinerseits nach Avignon zurückkehren wollte. Der Papst hatte ihn ja schon am 21. März abberufen<sup>21)</sup>. Sie ließen ihm sagen, daß sie seiner Bitte um militärische Hilfe augenblicklich nicht willfahren könnten, da sie ihre Leute selbst nötig hätten<sup>22)</sup>. Gleichzeitig bestellen sie sich in Siena Ballisten zur Verteidigung von Montefiascone<sup>23)</sup>.

Geradezu niederschmetternd muß die Nachricht von dem Mißgeschick seines Neffen für den greisen Papst gewesen sein. Soeben hatte er in der Kreuzzugssache einen wichtigen Erfolg erzielt. Am 8. März war in Avignon ein Übereinkommen unterzeichnet worden

17) Man beachte besonders Intr. et exit. 107 fol. 90, 97, 132: *Solutiones facte . . . in Janua de mandato domini Legati balistis infrascriptis inde Bononiam conductis* (19. März 1331); fol. 129 v.: *pro edificazione castri apostolici noviter constructi in civitate Ravennatensi de mandato . . . pro domino nostro papa et S. R. E. pro tuitione et defensione dicte civitatis.*

18) *Collectorie* 200.

19) *Intr. et exit.* 118 fol. 83 v.: *ad loquendum domino Legato Tuscie . . . et sciendum quid ipse intendebat facere et quid nos haberemus facere.*

20) *ibid.* fol. 84 (— *Intr. et exit.* 116 fol. 82 v.): *quid vellent nos facturos pro honore domini nostri pape ac Ecclesie ratione expulsionis ipsius domini Legati de Bononia.* — 20a) *Ibidem* fol. 84 (— *Intr. et exit.* 116 fol. 83.)

21) Otto, *Zur ital. Politik Joh. XXII.* Beilage Nr. 34; vgl. auch Nr. 35.

22) *Intr. et exit.* 118 fol. 84 (— 116 fol. 83): *apud Clusium, ubi erat dominus Legatus Tuscie, . . . qui accedebat ad dominum Legatum Lombardie qui accedebat ad Curiam, quod non poteramus presentialiter sibi mittere gentes nostras armigeras, pro quibus miserat, quia indigebamus eis pro custodia terrarum patrimonii.*

23) *ibidem* fol. 78 v. (April 1334): *misi Senis pro XC balistis de scapha et pro sagitamine pro furnimento Roche Montisflaconis et aliarum Rocharum, quando audivimus expulsionem Legati de Bononia; cfr. fol. 79 v.*

zwischen der Kirche, Venedig, Cypern, Byzanz, den Johannitern und Frankreich, wonach ein Expeditionskorps von 40 Galeeren bei Negroponte sich sammeln und, mit dem Monat Mai beginnend, auf 5 Monate in Bereitschaft bleiben sollte<sup>24)</sup>. Der Papst selbst wollte 8 Schiffe stellen; für König Robert, auf den man also ganz bestimmt rechnete, wurde der Anteil auf 4 Transportschiffe und 4 Galeeren veranschlagt. Der Papst selbst bemühte sich sofort, seine Verpflichtung zu erfüllen. Schon am 9. März teilt er dem Kammerkleriker Johannes de Amelio mit, daß zwei Bürger aus Marseille sich erboten hätten, für April und Mai 4 Galeeren zu stellen, die im Mai im Hafen von Negroponte erscheinen würden<sup>25)</sup>. Da traf Ende März die Hiobsbotschaft aus Bologna ein.

Johannes hatte am 29. März an die Königin Sancia in ziemlich gehobener Stimmung geschrieben<sup>26)</sup>. Am 4. April hat er sodann den eben genannten Kammerkleriker Johannes de Amelio bei König Robert beglaubigt<sup>27)</sup>. Es handelte sich um eine eilige Sache. Ob um den Kreuzzug oder um Bologna? Wir wissen es nicht. Am 19. Mai 1334 aber beglaubigt ihn der Papst abermals bei Robert, und zwar diesmal zunächst nur in der Bologneser Sache<sup>28)</sup>. Er bat den König, *quatinus circa reductionem illorum de Marchia et Roman-diola velit sodule laborare*. Man sieht, König Robert genießt das uneingeschränkte Vertrauen des Papstes. Und daß Robert tatsächlich zwischen den Romagnolen und dem Papste zu vermitteln gesucht hat, ersehen wir aus einem späteren Briefe Benedikts XII.<sup>29)</sup> Eine Gesandtschaft, bestehend aus dem Erzbischof von Trani und mehreren Adeligen<sup>30)</sup>, die jedenfalls noch vor dem Todestage Johannes' XXII., dem 4. Dezember, in Avignon eintraf, sollte dem Papste über den Erfolg dieser Vermittlertätigkeit berichten.

24) Dürrhofer S. 72 — Norden, Papsttum und Byzanz S. 701/2; Mas Latrie p. 104/6; Delaville le Roulx p. 100; Raynald 1334 § 7—9.

25) Reg. Vat. 117 fol. 297 v. Nr. 1561; vgl. Schäfer, Ausgaben der apost. Kammer unter Benedikt XII. S. 17 u. S. 22.

26) Reg. Vat. 117 fol. 234 Nr. 1185: *illius misericordia, in cuius manu mors et vita consistunt, incolumitate perfruimur corporali*.

27) Reg. Vat. 117 fol. 234 v. Nr. 1191. Am 7. März 1334 war ein Abt in Kreuzzugsangelegenheiten nach Genua entsandt worden. S. Schäfer, Ausgaben unter Joh. XXII. S. 379 u. Chevalier, Regeste Dauphinois Nr. 27, 390, 912; ferner Intr. et exit. 107 fol. 10 u. 18 v. zu den Jahren 1330 und 1331.

28) Reg. Vat. 117 fol. 235 Nr. 1193.

29) Beilage Nr. 2.

30) z. B. Bertrand de Baux. Ueber diesen vgl. man Baluze I 606; Finke, Acta Aragonensia I 356 f.; Baddley, Robert the Wise (London 1897) p. 258.

Wie sehr sodann die Kunde von dem Hinscheiden Johannes' XXII.<sup>31)</sup> die Gemüter in Italien erregte, das ersehen wir aus gelegentlichen Einträgen in den Rechnungsbüchern der päpstlichen Beamten im Kirchenstaate. Es bestand offenbar eine Gärung, die einen gewaltsamen Ausbruch befürchten ließ. Im Patrimonium hat man die Zahl der Kriegersleute vermehrt, um gegen Überraschungen geschützt zu sein<sup>32)</sup>. Noch am 17. Januar 1335 bucht der Thesaurar eine Zahlung an den Judex Curie patrimonii „pro expensis factis per eum in septem diebus quibus stetit in visitando terras de ultra Tiberim, ubi fuit missus per Rectorem et me audita morte domini Johannis pape, ut confortaret gentes fideles ecclesiae“<sup>33)</sup>.

Die schon am 20. Dezember erfolgte Wahl Benedikts XII. ist dann allem Anscheine nach freudig begrüßt worden. Schon am 2. Januar 1335 hat König Robert dem Neugewählten seine Glückwünsche ausgesprochen<sup>34)</sup>. Robert, dessen zufällig in Avignon anwesende Gesandte zusammen mit dem Seneschall der Provence an der Bewachung des Konklaves sich beteiligt hatten<sup>35)</sup>, schmeichelte sich mit der Hoffnung, der neue Papst werde durch ein schärferes Vorgehen gegen Friedrich von Sizilien ihm behilflich sein, diese Insel wieder mit Neapel zu vereinigen. Der Papst seinerseits ist — abgesehen von der Erwählungsanzeige, die allen mit der Kirche ausgesöhnten Fürsten zugeht — mit Robert erst in der zweiten Hälfte des Monats März in Verbindung getreten<sup>36)</sup>. Wohl hat er sodann am 20. März verschiedene Vorschläge des Königs zurückgewiesen. Er ist nicht eingegangen auf dessen Wunsch, den Erzbischof von Trani auf den Bischofssitz von Avignon transferiert zu sehen, hat auch, wie es scheint, eine Verschärfung der Sentenzen gegen Friedrich von Sizilien abgelehnt und ebenso die von Robert empfohlene Basis für Verhandlungen mit den Bolognesen<sup>37)</sup>. Immerhin ist der Ton in seinen Briefen ein durchaus freundschaftlicher<sup>38)</sup>; und als er

31) Baluze II 183; Göllner, Einnahmen der apostolischen Kammer unter Johann XXII. (Paderborn 1910) S. 16.

32) Intr. et exit. 116 fol. 96: augmentum gentium armorum propter novitates que parabantur ratione obitus domini nostri pape; cfr. fol. 102 v.

33) ibidem fol. 109.

34) Beilage Nr. 1; vgl. Götz, K. Robert von Neapel (1910) S. 68 Anm. 4.

35) Schäfer, Ausgaben der apost. Kammer unter Benedikt XII. S. 24, wo offenbar: per nob. virum Bertrandum de Baucio comitem Montiscaveosi zu lesen ist; vgl. auch S. 40.

36) Siehe Beilage Nr. 2 und Reg. Vat. 130 fol. 17 Nr. 106 — Daumet, Benoît XII. Nr. 26.

37) Daumet l. c. Nr. 30, 31 und Beilage 2.

38) Cfr. Daumet Nr. 29 und p. 2 note 5.

einige Zeit später sich veranlaßt sah, dem König wegen einer groben Eigenmächtigkeit gegenüber päpstlichen Vasallen einen Tadel auszusprechen, hat er die denkbar mildeste Form gewählt<sup>39)</sup>. Es war kein Zweifel, daß die Beziehungen zwischen Papst und König sich herzlich gestalten würden.

Auch im übrigen Italien erweckte der neue Papst offensichtlich starke Sympathien. Kommunen, die wegen ihrer Haltung im Kampfe Ludwigs des Bayern mit der Kurie mit kirchlichen Zensuren belegt worden waren, beeilten sich, mit der Kirche Frieden zu schließen. Es war, als ob mit dem neuen Papste eine Ära allgemeiner Befriedung angebrochen sei. Schon am 19. Januar 1335 ernannte Novara Bevollmächtigte zu Verhandlungen mit der Kurie; Bergamo, Mantua und vor allem Mailand und Cremona schlossen sich alsbald an<sup>40)</sup>. Die Anregung wird doch wohl zumeist vom Papste ausgegangen sein. Ermahnt er doch u. a. am 27. Februar 1335 die Florentiner, auf die rebellischen Bolognesen einzuwirken, „qui ... nondum redire ad ecclesie devotionem se disponunt<sup>41)</sup>.“ Auch hier waren übrigens des Papstes Bemühungen nicht erfolglos; schon am 3. Mai 1335 erwartet man an der Kurie Gesandte von Bologna<sup>42)</sup>. Jetzt war auch für Bertrand von Embrun die Zeit zum Handeln gekommen.

## 2. Die Reformtätigkeit des Erzbischofs Bertrand von Embrun.

Wir verließen den Erzbischof im Sommer 1334 in Oberitalien. Dort hat er vermutlich den Pontifikatswechsel erlebt. Am 6. Mai 1335 hat ihm Benedikt XII. sein Mandat erneuert<sup>43)</sup>. Bertrand begab sich darauf zunächst nach Neapel, um in Gemeinschaft mit dem

39) Beilage Nr. 4.

40) Vidal, Benoît XII. Nr. 2480; Muratori SS. rer. It. III p. 540, Antiq. It. VI 187c; Baluze, Vitae I 222.

41) Reg. Vat. 130 fol. 9 v. Nr. 71.

42) ibid. fol. 37 Nr. 179.

43) Aloisi, Benedetto XII e Bertrando arcivescovo Ebredunense riformatore nella Marca d'Ancona (Atti e memorie della Società di storia patria per le provincie delle Marche N. S. III (1906)) p. 418 Doc. I — Reg. Vat. 119 ep. 20: cum te... ad terras et provintias ecclesie Romane immediate subiectas officio visitationis et reformationis per nos in eis tibi commissio... providerimus destinandum, Doc. III = ep. 22: te ad huiusmodi visitationis et reformationis officium duximus... assumendum — de conditionibus et statibus terrarum et provinciarum ipsarum... ac habitatorum et incolarum necnon officialium, qui fuerunt hactenus et qui nunc sunt in eisdem terris et provinciis deputati, excessibus, defectibus et demeritis te informans; vgl. Antonelli p. 304 u. 306; Mollat, Les papes d'Avignon p. 143.



Erzbischof von Neapel dem Könige Robert den Lehenseid abzunehmen<sup>44</sup>). Diese Eidesleistung erfolgte am 25. Juni<sup>45</sup>). Von Neapel aus begab sich Bertrand, trotz persönlicher Gefahr, nach Sizilien zu König Friedrich<sup>46</sup>). Schon spätestens in der ersten Hälfte des September war er wieder in Neapel<sup>47</sup>). Und jetzt ging er ungesäumt an sein großes Visitations- und Reformationswerk im Kirchenstaate. Sein Weg führte ihn zunächst nach Benevent und von da nach Rom<sup>48</sup>). Wir hören von Reformen, die er in Benevent durchgeführt hat und die der Papst alsbald billigt und gutheißt<sup>49</sup>). Die Konstitutionen für die Campania und Maritima, von denen gelegentlich die Rede ist<sup>50</sup>), mögen im Oktober oder November erlassen sein. Spätestens am 27. Dezember 1335 war Bertrand in Rom<sup>51</sup>).

Daß er auch um den Zustand in der Stadt Rom sich kümmern sollte, das war dem Erzbischof nicht von vornherein aufgetragen worden. Offenbar erst unter dem Einfluß der stadtrömischen Gesandtschaft, die im Sommer, zu einer Zeit, als Bertrand schon in Unteritalien oder Sizilien weilte, nach Avignon kam und den Papst um Rückverlegung seiner Residenz nach Rom bat<sup>52</sup>), hat Benedikt den Erzbischof beauftragt, sich um die Herstellung des Friedens in

44) Empfehlung Bertrands an K. Robert vom 6. Mai 1335 bei Raynald § 45. Am gleichen Tage wird der Erzbischof von Neapel beauftragt; Vidal Nr. 4417.

45) Der Papst hat dem König, sobald er benachrichtigt worden war, ein geradezu überschwängliches Lob gependet; siehe Beilage Nr. 19 vom 23. Juli. Man beachte auch Götz, K. Robert von Neapel (Tübingen 1910) S. 67 Nr. 281: *Collatio regis Sicilie, quam fecit post propositionem archiepiscoporum Ebredunensis et Neapolitani, cum debuit facere recognitionem eis recipientibus tamquam nuntiis apostolicis pro regno Sicilie.* Cfr. Vidal Nr. 4424.

46) Beilagen Nr. 6 und 9.

47) Beilage Nr. 9 vom 29. September.

48) Beilage Nr. 10 vom 13. Januar 1336 und Nr. 11 vom 3. April 1336.

49) Beilage Nr. 11. Ausdrücklich wird Bezug genommen auf eine Konstitution Bertrands für Benevent in einem Not. Instr., Benevent 1339 November 13 (Instr. misc. Nr. 1473): *cum iuxta formam cuiusdam constitutionis olim per dominum Bertrandum... tunc archiepiscopum Ebredunensem ap. sedis nuncium et in terris et provinciis S. R. E. per totam Ytaliam constitutis reformatorem specialiter deputatum... edite.*

50) Reg. Vat. 131 fol. 89 v. Nr. 328 vom 1. Oktober 1336: *Constitutio per archiepiscopum (Ebredunensem) edita.*

51) Intr. et exit. 116 fol. 133: qui erat in Urbe pro tractando de pace seu treuga fiendis inter Ursinos et Columpnenses. Am 1. Jänner 1336 hat er von Rom aus über Montefiascone dem Rektor von Spoleto einen Brief gesandt.

52) Vgl. den Brief an König Philipp vom 31. Juli 1335 (Raynald §§ 3, 4, und § 17): *in qua nostri apostolatus sedem divina providentia statuit.*

der ewigen Stadt zu bemühen. Am 21. Juli 1335 hat er Napoleon Orsini<sup>53)</sup>, ebenso Giordano Orsini<sup>54)</sup>, Stefan Colonna, die Stadt Rom, seinen dortigen Vikar, den Bischof von Anagni, und den Rektor des Patrimoniums, Philipp de Cambarlhaco, davon verständigt. Im Oktober 1335 haben daraufhin die Orsini und Colonna einen Waffenstillstand geschlossen, der bis zur Ankunft des Erzbischofs gelten sollte<sup>55)</sup>.

Wir hören nicht viel über seine Tätigkeit in Rom; aber ohne Erfolg sind seine Bemühungen nicht geblieben<sup>56)</sup>. Sie führten am 13. Januar 1336 zu einem neuen Waffenstillstand<sup>57)</sup>. Benedikt spricht in einem Briefe vom gleichen Tage<sup>58)</sup> allgemein von einem Amte, das man dem Erzbischof angeboten und das dieser angenommen habe<sup>59)</sup>, während die Ernennung des Senators dem Papste selbst anheimgestellt worden sei. Aus einem späteren Briefe des Papstes an Bertrand<sup>60)</sup> erfahren wir, daß man diesem als Treuhänder die Tiberbrücken eingeräumt hatte<sup>61)</sup>.

Von Rom aus hat sich sodann Bertrand mit dem Patrimonium befaßt. Man hat ihn dort schon im Januar 1336 erwartet<sup>62)</sup>. Am 22. Januar hat er dem Rektor des Patrimoniums Hugo Augerii ein Schreiben übersandt, das dieser öffentlich bekannt geben sollte<sup>63)</sup>.

53) Reg. Vat. 130 fol. 70 v. Nr. 441: *Bertrandum archiepiscopum... pro pace huiusmodi et statu eiusdem Urbis pacifico reformandis providimus fiducialiter destinandum. Sane quia idem archiepiscopus certis aliis negociis... alibi occupatus ad Urbem sic celeriter, ac prelibato expediret negocio, non potest forsitan se conferre.*

54) *ibidem* fol. 71—72 Nr. 442—449.

55) *Intr. et exit.* 116 fol. 120: *treuga inter Ursinos et Columpnenses usque adventum archiepiscopi Ebredunensis de mandato domini nostri pape.* Gleichzeitig gingen im Auftrage des Rektors des Patrimoniums Boten nach Neapel *ad loquendum d. regi Robberto.*

56) Vgl. *Bzovius*, *Ann. eccl. ad a. 1335 § 29, ad a. 1338 § 16; Baluze, Vitae I 234; Petrarca lib. 11 rer. fam. ep. 16; Villani VII c. 118; Raynald ad a. 1333 § 25.* Zu scharf klingt das Urteil von *Antonelli, Le vicende della dominazione pontificia nel patrimonio p. 306: La missione del Legato (I) Bertrando fu sterile di risultati; troppi i negozi allora urgenti in Italia, ai quali doveva consacrare la sua opera.*

57) Vgl. *Gregorovius*, *Gesch. der Stadt Rom VI 195 zum 13. Januar 1336 (Theiner II Nr. 20, 21) und Beilage Nr. 11.*

58) *Beilage Nr. 10.*

59) Nach *Gregorovius a. a. O.* wurde er zum *Syndicus* und *Defensor* der Republik ernannt.

60) *Beilage Nr. 14.*

61) *pro pontibus eiusdem Urbis et ipsius districtus in manu tua custodiendis.*

62) *Intr. et exit.* 116 fol. 123, 131.

63) *publicandas in parlamento.*

Um den 8. Februar dürfte Bertrand nach Montefiascone sich begeben haben <sup>64</sup>). Vom 7. März sind seine Konstitutionen <sup>65</sup>). Auf die Konstitutionen für das Patrimonium folgen solche für den Ducat Spoleto <sup>66</sup>). Zwischen dem 10. April und dem 23. Mai 1336 muß Bertrand sich dorthin begeben haben <sup>67</sup>). Von Spoleto aus wird er dann weiterhin die Mark Ancona, nach Schäfer <sup>68</sup>) die wichtigste, weil reichste Provinz des Kirchenstaates, aufgesucht haben. Zwischen Juni und September 1336 sind nach Aloisi <sup>69</sup>) die Konstitutionen der Mark <sup>70</sup>), wenn nicht alle, so doch zum weitaus größten Teile veröffentlicht worden, „che formano un complesso organico di legislazione.“ Nach einem, wie es scheint, vorüber-

64) Cfr. Intr. et exit. 116 fol. 130 v. Nach Antonelli p. 306 note 5 wäre das allerdings schon im Januar geschehen.

65) Antonelli l. c.: In Montefiascone emanò nuove costituzioni e tenne audienza. Vgl. Fondo Garampi 135 T. 2 fol. 39: Nella Segretaria di esso palazzo (pubblico di Montefiascone) vedemmo (sc. Garampi nell'anno 1752)... i statuti della provincia del patrimonio fatte da Bertrando Vescovo di Ambrun Nunzio Apostolico. Intr. et exit. 116 fol. 135 v. zum 12. März 1336: pro scribendis constitutionibus factis per d. Archiepiscopum Ebredunensem; man beachte auch fol. 131 zum 21. März 1336. Kurz zuvor hatte übrigens der Rektor Hugo Augerii von sich aus neue Konstitutionen erlassen (Cfr. fol. 135 v. zum 22. Januar 1336).

66) Reg. Vat. 136 fol. 95 Nr. 234: per quasdam Constitutiones, quas... Bertrandus s. Marchi presbiter cardinalis, tunc archiepiscopus Ebredunensis... in provincia Spoletani ducatus edidit. Intr. et exit. 123 fol. 82 zum 22. November 1336: expresse archiepiscopalem constitutionem domini Ebredunensis archiepiscopi apostolice sedis nuntii observando. Intr. et exit. 155 fol. 54 zum 1. April 1337 und Intr. et exit. 144 fol. 90 v. zum 17. Juni (1340).

67) Intr. et exit. 116 fol. 134 zum 10. April 1336: cuidam courierio d. archiepiscopi Ebredunensis, qui portavit ad Montemflasconem quasdam litteras ipsius d. Archiepiscopi directas Senatoribus et sindicis Urbis, quia dicebatur, quod Milicia debebat offendere in terris patrimonii; fol. 153 v. zum 23. Mai 1336: Nuncio, quam Rector et ego misimus Fulgineum cum quibusdam litteris directis d. Archiepiscopo Ebredunensi, contra quem dicebatur esse facta novitas in ducatu, ad sciendum, an indigeret succursu gentium armorum et quid vellet nos facturos. Beachte auch Beilagen Nr. 14 und 15 vom 31. Mai 1336.

68) Deutsche Ritter in Italien S. 29.

69) Benedetto XII. e Bertrando arcivescovo Ebredunese Riformatore nella Marca d'Ancona. (Atti e memorie della R. Deputazione di storia patria per le provincie delle Marche. N. S. Vol. III. Ancona 1906. p. 413 ssq.) p. 416.

70) Colli-Baldeschi, Constitutiones Curiae generalis Marchiae Anconitane. Macerata 1905. Vgl. Aloisi p. 414: dell'attività legislativa ed amministrativa di questo energico e prudente riformatore; Schäfer a. a. O. S. 29.

gehenden Aufenthalt in Perugia <sup>71)</sup> und Florenz <sup>72)</sup> begibt Bertrand sich dann endlich nach der Romagna.

Aus dem gleichzeitigen Briefwechsel des Papstes mit dem Legaten verdienen folgende Momente besonders hervorgehoben zu werden. Zunächst ergibt sich daraus mit voller Bestimmtheit, daß es dem Papste bitter ernst war mit der beabsichtigten Reform <sup>73)</sup>. Er kann kaum die Zeit abwarten, wo es dem Legaten möglich sein wird, sich seiner wichtigsten Aufgabe zuzuwenden. Interessant ist es sodann, daß der Papst schon im September 1335 für die Provinzen des Kirchenstaates neue Rektoren ausgewählt hatte, „qui ad illas (terras et provincias) festinanter accedere se disponunt <sup>74)</sup>“; und daß er dabei nicht nur die Wünsche des Legaten, sondern auch die des Königs von Sizilien berücksichtigt hat. Nach Benevent schickt er einen dem Könige genehmen Mann <sup>75)</sup>. Endlich erkennen wir, daß der Papst nichts sehnlicher wünscht als die baldige Zurückführung der Bolognesen zum Gehorsam gegen die Kirche, aber — und das ist charakteristisch für ihn — den Weg der Milde (*viam mansuetudinis*) jedem anderen vorzieht (*quam aliorum remediorum appositione*) <sup>76)</sup>.

### 3. Die Romagna. Meldola.

Die Befriedung der Romagna lag Benedikt XII. offenbar ebenso sehr am Herzen wie seinem Vorgänger. So schreibt er am 25. August 1336 an Erzbischof Bertrand <sup>77)</sup>, er möge nicht eher an die Kurie zurückkehren, als bis er seine Reformtätigkeit auch auf die Romagna ausgedehnt habe. Die Lage daselbst war allerdings recht kritisch. Nicht nur, daß Bologna noch immer nicht zum Gehorsam zurückgekehrt war. Im Frühjahr 1335 erschien Franz Ordelaffi vor der Feste Meldola, allem Anscheine nach einem wich-

---

71) Von Perugia aus könnte er also recht wohl, eben im September, das päpstliche Archiv in Assisi besucht haben; vgl. Ehrle, Bibliothek und Archiv der Päpste im 14. Jahrhundert (Archiv für Literatur- und Kirchengeschichte des Mittelalters I) S. 291. Intr. et exit. 151 fol. 77 v.; beachte auch Intr. et exit. 114 fol. 94 zum 10. Oktober 1336.

72) Intr. et exit. 151 fol. 75 v. zum 23. Oktober 1336. Am 31. Oktober ist er bestimmt in der Romagna; cfr. *ibid.* fol. 76.

73) Beilage Nr. 11: *negocium reformationis cordi nobis existentis*.

74) Beilage Nr. 9; vgl. dazu Nr. 8.

75) Beilage Nr. 7.

76) Beilage Nr. 11.

77) Beilage Nr. 18.

tigen Stützpunkt für die päpstliche Herrschaft, und schloß sie ein <sup>78)</sup>. Der päpstliche Thesaurar, Wilhelm Truelli, geriet dadurch in nicht geringe Verlegenheit <sup>79)</sup>. Hilfe sandten ihm allein die Florentiner, die sich damit den Dank des Papstes verdienten <sup>80)</sup>. Aber Benedikt suchte auch anderweitig zu helfen. Er übersandte dem bedrängten Thesaurar am 17. Juni 1335 eine Anweisung auf 1000 Gulden „pro defensione iurium ad . . . ecclesiam in eadem provincia spectantium“, zahlbar durch den Thesaurar von Spoleto <sup>81)</sup>. Am 22. Juni fordert er allgemein zur Unterstützung von Meldola auf <sup>82)</sup>, und am 24. Juli schreibt er an den Thesaurar des Patrimoniums, Stephan Lascoutz, Truelli habe ihm mitgeteilt, daß er weitere 1000 Goldgulden benötige <sup>83)</sup>. Falls Truelli das Geld wirklich nötig habe, möge Lascoutz es ihm geben <sup>84)</sup>. Dieser faßte das päpstliche Schreiben etwas allzu wörtlich auf und ließ erst durch einen Notar über die Geldbedürftigkeit (*indigentia*) Truellis genaue Erhebungen veranstalten <sup>85)</sup>. Dadurch wurde natürlich die Verlegenheit Truellis noch gesteigert, wir aber verdanken den notariellen Protokollen, die uns erhalten sind <sup>86)</sup>, eine wertvolle Bereicherung unseres Quellenmaterials. Ein Zeuge sagt aus, Truelli brauche tatsächlich Geld, aber nicht 1000, sondern 5000 Gulden; ein anderer, Francesco Ordellaffi verfüge über die gesamten Streitkräfte von Forli und Cesena, er liege vor Meldola mit 300 Rittern und 2000 Knechten, im castrum aber befänden sich nur etwa 60 Ritter und 4 Fähnlein aus Imola <sup>87)</sup>; die Einkünfte der Romagna seien gering. Der Bischof von Faenza war der Meinung, daß das Hilfskorps der Florentiner nicht ausreiche; Forli stelle 450 milites und mehr als 6000 pedites. Die Romagnolen aber ließen den Thesaurar völlig im Stich <sup>88)</sup>. Wieder ein anderer Sachverständiger behauptete <sup>89)</sup>, nisi succurratur castro pro maiori quantitate

78) Theiner, Cod. dom. temp. II, 9 — Reg. Vat. 130 fol. 60 Nr. 367.

79) Reg. Vat. 130 fol. 60 Nr. 368. Truelli erscheint in Intr. et exit. 107 fol. 1 v. zum 18. Juni 1330 als Coadjutor des Thesaurars, Vat. Reg. 117 fol. 293 Nr. 1536 zum 5. Juni 1334 als Thesaurar; vgl. Nr. 1539 und fol. 293 v. Nr. 1543.

80) Beilage Nr. 3 vom 22. Juni 1335 enthält die Aufforderung des Papstes.

81) Reg. Vat. 130 fol. 58 v. Nr. 347. Das Geld wurde am 25. Juli an die Bank der Amaler in Florenz ausbezahlt (Intr. et exit. 114).

82) Reg. Vat. 130 fol. 58 v. — 59 v. Nr. 349—360, 362.

83) Intr. et exit. 140 fol. 39; Schäfer, Ausgaben S. 42.

84) si eum illis indigere noveris, et non alias.

85) ibid. fol. 41 zum 15. September; Schäfer, Ausgaben S. 42.

86) ibid. fol. 42—46; Processus ser Pepi super facto Meldule.

87) 4 banderie peditum.

88) non respondent in aliquo Thesaurario.

89) fol. 44 v.

gentis, . castrum perdetur et exinde tota Romandiola. Wieder ein anderer <sup>90)</sup>, der Sold sei rückständig, auch für die Söldner in Gallia; diese drohten, bei längerer Verzögerung auf und davon zu gehen. Ähnlich äußerte sich auch <sup>91)</sup> der Generalvikar der Romagna, Bischof Reimbald von Imola. Während nun im Dome zu Faenza diese Aussagen zu Protokoll genommen wurden, verschlimmerte sich in Meldola die Lage von Tag zu Tag. Da richtete Truelli den unten mitgeteilten Notschrei <sup>92)</sup> an seinen Amtsgenossen in Montefiascone. Vier Tage später, am 26. September, wurden die 1000 Gulden ausbezahlt <sup>93)</sup>. Schließlich haben doch die Florentiner das Kastell entsetzt und im Namen der Kirche besetzt <sup>94)</sup>.

So lagen die Dinge, als der Erzbischof Bertrand im Herbst 1336 nach der Romagna kam. Am 23. Oktober 1336 senden Rektor und Thesaurar der Romagna einen Boten nach Florenz mit Briefen an den Erzbischof und die Florentiner wegen Herausgabe von Meldola <sup>95)</sup>, und wenige Tage später, am 31. Oktober, hat er selbst, von der Romagna aus, in der gleichen Angelegenheit an Florenz geschrieben <sup>96)</sup>. Am 8. November hat er den Bischof von Imola aufgefordert, zu Verhandlungen über die Übergabe von Meldola nach Faenza zu kommen <sup>97)</sup>; am 11. November, mitten in der Nacht, sendet er einen Boten nach Meldola, um für den folgenden Tag die Ankunft des Rektors und Thesaurars „pro accipiendo tenutam et possessionem“ anzukündigen <sup>98)</sup>. Am 12. November scheint dann tatsächlich die Übergabe erfolgt zu sein <sup>99)</sup>.

Und nun ging Bertrand von Embrun alsbald an die Reformierung der Romagna. Am 15. November entsandte er Boten durch

90) fol. 45.

91) fol. 45 v.

92) Beilage Nr. 8 vom 22. September 1336.

93) Intr. et exit. 116 fol. 133; cfr. Intr. et exit. 115; Schäfer, Ausgaben S. 42 (mit dem unrichtigen Datum vom 21. September).

94) Reg. Vat. 130 fol. 126 Nr. 627 zum 20. Oktober 1335. Truelli blieb noch im Amte bis zum 3. August 1336; an diesem Tage wird er durch Stephanus Benerii ersetzt (Intr. et exit. 151 fol. 34); Schäfer, Deutsche Ritter S. 38 Anm. 1.

95) Intr. et exit. 151 fol. 75 v. d. Ebredunensi... et dominis prioribus artium, vexillifero iustitie... super fienda restitutione castri Meldule, penes priores depositi in sequestro.

96) ibid. fol. 76.

97) fol. 76 v. pro habendo et tractando reassignationem castri et terre Meldule.

98) ibid.

99) fol. 77; cfr. fol. 55 und fol. 9 v.

die ganze Provinz, die alle Prälaten, Adel und Städte zu einer großen Tagung in Faenza beriefen <sup>100</sup>). Seitdem wird er in den Rechnungsbüchern der päpstlichen Beamten als „apostolice sedis nuntius ac Romandiole Reformator“ eingeführt <sup>101</sup>).

Noch länger als ein halbes Jahr ist Bertrand in Italien geblieben, rastlos tätig im Interesse der Kurie. Am 12. Dezember 1336 begegnen wir ihm in Macerata; aber schon bald kehrt er wieder nach dem Ducat und der Romagna zurück <sup>102</sup>). Von dort aus richtet er am 7. Januar 1337 Briefe nach Rimini an den dortigen Inquisitor und die Malatesta <sup>103</sup>), am 23. Januar schickt er einen Boten nach Perugia <sup>104</sup>), am 1. März einen solchen nach Forlì, Forum populi und Cesena <sup>105</sup>). Am 22. April sucht ihn dort der Dominikaner Andrea de Sasso auf, der Inquisitor der Diözesen Padua und Vicenza <sup>106</sup>). Als am 16. Mai der Rektor der Romagna, Guillelmus Arnaldi de Querio, starb, beauftragte Bertrand den Thesaurar, Stephanus Benerii, in Gemeinschaft mit dem Bischof Reimbald von Imola, bis zur Entscheidung des Papstes die Geschäfte zu führen <sup>107</sup>). Bald darnach muß Bertrand an die Kurie zurückgekehrt sein <sup>108</sup>). Sein Abberufungsschreiben ist datiert vom 10. April <sup>109</sup>), und am 7. Juli 1337 ist er in Avignon nachweisbar; denn an diesem Tage hat ihm

100) Intr. et exit. 151 fol. 76: quod venirent et mitterent ambaxiatores et syndicos ad parlamentum per ipsum d. reformatorem Faventie celebrandum.

101) *ibid.* fol. 9 v. zum 17. November 1336.

102) Intr. et exit. 122 zum 12. Dezember 1336: cum pro associando Ebredunensem ap. sed. nuntium mecum ivisset, quando idem archiepiscopus de Macerata recedere voluit et ire versus Ducatum et Romandiolam; vgl. Collect. 416 fol. 72.

103) Intr. et exit. 151 fol. 77 v. Beachte auch Ehrle S. 292 zum 9. Januar.

104) Intr. et exit. 155 fol. 67.

105) Intr. et exit. 151 fol. 78.

106) *ibid.* fol. 29 v. Vgl. auch Intr. et exit. 155 fol. 57 v., fol. 58, fol. 68.

107) Instr. misc. 380 fol. 276: Gagia sive stipendia mei Stephani Thesaurarii ... cum ... Bertrandus Ebredunensis archiepiscopus ... propter mortem b. m. d. Guillelmi de Querio Conseranensis canonici, olim provincie Comititis et generalis Rectoris, me Stephanum Thesaurarium ... una cum ... Rimbardo episcopo Imolensi vicarium provincie duxerit ordinandum usque ad sedis ap. et d. Archiepiscopi et Reformatoris beneplacitum duraturum ... inchoatis die 16. mensis maii (1337), qua die d. Guillelmus ... diem clausit extremum, et finitis die 12. mensis octobris, ... usque videlicet ad adventum d. Johannis Amalrici ... Rectoris presentis. Siehe auch Intr. et exit. 151 fol. 9 v. zum 21. Mai (1337) und zum 17. Februar (1337).

108) Man beachte Intr. et exit. 155 fol. 69 v. vom 1. Mai 1337: Florentiam ad d. archiepiscopum Ebredunensem in sequendo dictum d. Archiepiscopum per Lombardiam, und Intr. et exit. 151 fol. 29 v. zum 7. Mai 1337.

109) Beilage Nr. 23.

Benedikt die am 31. Mai 1336 übertragene Vollmacht <sup>110)</sup>, Inquisitoren ein- und abzusetzen, erneuert <sup>111)</sup>.

#### 4. Das Beamtentum <sup>112)</sup> im Kirchenstaat.

##### Die Inquisitoren.

Benedikt ist mit Erzbischof Bertrand während seines italienischen Aufenthaltes ununterbrochen in Fühlung geblieben. Letzten Endes hat Bertrand nichts weiter getan, als die Wünsche und Absichten des Papstes in die Wirklichkeit umzusetzen. Der Papst aber schätzte nichts höher als ein zuverlässiges, pflichttreues Beamtentum, und eben deshalb hielt er eine stetige strenge Beaufsichtigung für unerlässlich. Zuweilen hat man den Eindruck, als ob ein allzu großes Maß von Mißtrauen aus seinen Briefen spreche, und doch erkennt man dann auch wieder, daß dieses Mißtrauen berechtigt war.

Daß Benedikt schon vor dem 12. Mai 1335 den Bischof von Viterbo mit der Abhörung der Rechnungen im Patrimonium beauftragte <sup>113)</sup>, will nicht viel besagen. Dagegen ist es eine wichtige, fast auffallende Tatsache, daß er unterm 13. September 1335 ein vollständiges Revirement der Rektoren des Kirchenstaates vornahm <sup>114)</sup>. Dabei erließ er an die neuen Rektoren eine äußerst strenge Verfügung <sup>115)</sup>. Sie sollten untersuchen, ob ihre Vorgänger oder deren Unterbeamte unter Johannes XXII. sich durch ungehörige Bedrückung der Untertanen, durch Erpressungen u. dgl. vergangen hätten, und von dem Ergebnisse ihrer Untersuchung den Erzbischof, sobald er zu ihnen komme, in Kenntnis setzen, damit er in den Stand

110) Beilage Nr. 15.

111) Reg. Vat. 132 fol. 47 Nr. 158: non obstante quod ad nostram presentiam te de beneplacito nostro contuleris et in Romana curia resideas. Beachte auch Reg. Vat. 132 fol. 76 v. Nr. 272 vom 17. September 1337: per ven. fr. nostrum Bertrandum archiepiscopum Ebredunensem dudum Reformatorem in eadem Marchia et certis aliis Terris ecclesie... immediate subiectis deputatum.

112) Wegen der Rektoren vgl. man Theiner, Cod. dom. temp. II 12, 29, 47, 119, 120.

113) Intr. et exit. 116 fol. 109.

114) Reg. Vat. 130 fol. 95—100 Nr. 527 ff., 560. Vgl. Beilage Nr. 7, Nr. 8 vom 22. September 1335: Creatio nova officialium, und Nr. 9.

115) Reg. Vat. 130 fol. 101 Nr. 561—566.



gesetzt sei, schnelle Abhilfe zu schaffen<sup>110</sup>). Solche Verfehlungen, wie sie der Papst im Sinne hat, scheinen z. B. im Ducat festgestellt worden zu sein<sup>117</sup>). Am 10. Juli 1336 erließ er sodann ein Verbot, ne aliquis (Rector aut Thesaurarius) quemquam familiarem suum, clericum vel laicum, ad stipendia, que dabuntur pro tenenda gente armigera, ponere presumat<sup>118</sup>), und, quod amodo nullus Rector . . . aliquem, qui sit frater, nepos, consanguineus vel affinis ipsius aut de provincia cui Rector ipse presidet oriundus, suum et Curie sue marescallum assumat<sup>119</sup>). Dementsprechend erhielt Bertrand weitgehende Vollmachten. Daß er Inquisitoren ein- und absetzen durfte, wurde bereits erwähnt. Am 10. Juli 1336 ermächtigt ihn der Papst, die Beamten und ihren Anhang persönlich zur Verantwortung zu ziehen<sup>120</sup>), ein andermal, anzuordnen, ut in Marchia Anconitana immediate ad appellationum iudicem ab audientia officialium appelletur<sup>121</sup>).

Bertrand aber ist völlig auf die Intentionen des Papstes eingegangen; seine Konstitutionen atmen dessen Geist. So hat er in Benevent angeordnet, daß die Beamten nach Beendigung ihrer Amtszeit innerhalb von 20 Tagen gegen etwaige gegen sie erhobene Anklagen sich verantworten sollten<sup>122</sup>). Und auch an persönlicher Schneidigkeit ließ er es nicht fehlen. Er hat durchgesetzt, daß der Thesaurar im Patrimonium seines Amtes entsetzt wurde<sup>123</sup>); und

116) si tuus precessor vel eius aut alii officiales, qui fuerunt... tempore f. r. Johannis pape XXII. predecessoris nostri, circa sui regimen officii gravando subditos indebite vel extorsiones seu prava et illicita munera recipiendo ab eis excesserint... Bertrand ist entsandt pro reformatione status pacifici ac officialium et aliorum corrigendis excessibus. Im folgenden Jahre (1336) schreibt übrigens Benedikt an diesen: Ad insolentias officialium Terrarum E. R... eorumque ministrorum et familiarium refrenandas et relevanda gravamina subditorum tibi... reformationis sollicitudinem... duximus comittendum (Reg. Vat. 131 fol. 37 Nr. 128).

117) Bertrand wird aufgefordert, den Archidiakon von Beauvais, Peter de Casteneto (1332—1334; s. Schäfer, Deutsche Ritter S. 18, Anm. 4), der als Rector des Ducats gewisse Summen widerrechtlich sich angeeignet habe, zur Restitution anzuhalten. (Reg. Vat. 131 fol. 57 zum 10. Juli 1336.)

118) Reg. Vat. 131 fol. 56 v. Nr. 201; cfr. Nr. 202.

119) ibid. fol. 55 v. Nr. 198; cfr. fol. 56 Nr. 200.

120) ibid. Nr. 195: officiales, ministros, familiares, clericos et laicos citare preentorie ac personaliter. Besonders zu beachten ist auch Beilage Nr. 14 vom 31. Mai 1336.

121) am 8. April oder 10. Juli. Im Reg. Vat. heißt es: VI. id. aprilis, aber es scheint „aprilis“ für „julii“ verschrieben zu sein.

122) Instr. misc. 1473: sindicatui stare teneantur querelantibus et querelis quibuscumque pro se et suis familiaribus responsuri.

123) Beilage Nr. 11 vom 3. April. Nach Schäfer, Deutsche Ritter S. 25 Anm. 3 tritt im Dezember 1336 Hugo Cornuti an die Stelle von Stephan Lascoutz.

den Bischof von Orvieto mußte der Papst selbst gegen ihn in Schutz nehmen; übrigens mit der charakteristischen Begründung, daß der Bischof doch ein Welfe, mithin ein treuer Sohn der Kirche sei <sup>124</sup>).

In einem Punkte war es nicht ganz leicht, eine Übereinstimmung zwischen Papst und Nuntius herbeizuführen. Bertrand hatte über das gewalttätige Vorgehen des Tyrannen von Monteverde <sup>125</sup>) in der Mark berichtet und hinzugefügt, daß der Mark mit einem bescheidenen Truppenaufgebot, cum bono tamen regimine, geholfen werden könne. Nun verabscheute Benedikt nichts mehr als unnötiges Blutvergießen. Soll er doch am Tage nach seiner Wahl, am 21. Dezember 1334, den Wunsch geäußert haben, daß die Kirche während seiner ganzen Regierungszeit niemals in die Lage käme, gegen irgend einen Menschen kriegerisch vorzugehen <sup>126</sup>). So hat er sich offenbar nur schwer dazu entschlossen, die Anwerbung von Bewaffneten zu gestatten <sup>127</sup>); auch forderte er gleichzeitig genauen Bericht, wieviel Leute nötig seien und woher das Geld für den Sold genommen werden solle. Als daraufhin Bertrand berichtete, daß die Kosten aus den Einkünften der Mark nicht bestritten werden könnten, geriet der Papst wieder in Harnisch <sup>128</sup>). Der Thesaurar der Mark solle, wenn er sich nicht gründlich bessere, schon noch die Zuchtrute seiner Vorgesetzten, des Kämmerers Gasbert und des Bischofs von Avignon <sup>129</sup>) als päpstlichen Thesaurars, zu fühlen bekommen; denn er wolle nicht, daß die Ämter infolge der Nachlässigkeit oder Unbrauchbarkeit der Beamten zugrunde gingen (cum nolimus officia per negligentiam vel insufficientiam officialium deperire). Bertrand hatte nämlich in einem Berichte, der schon vor dem 10. Juli 1336 in die Hände des Papstes gelangt war <sup>130</sup>), gerade über die Beamten der Mark sich bitter beklagt. Sie seien mehr auf ihren Gewinn bedacht als auf Übung der Gerechtigkeit. Diese sei ihnen feil, mit Geld könnten die Verbrecher sich Straflosigkeit erkaufen. Die Unzufriedenheit des Papstes aber hat noch lange angedauert. So schrieb er am 1. Februar 1339 an den Rektor der Mark, Johannes Amalrici <sup>131</sup>): non sufficimus admirari, quod tanta sit tua et aliorum

124) Theiner, Cod. dom. temp. II 23 vom April 1336.

125) Vgl. über ihn Böhmer R. J. 3264.

126) Jacob, Studien über Papst Benedikt XII. (Berlin 1910) S. 31.

127) Beilage Nr. 12 vom 8. April oder 10. Juli 1336.

128) Beilage Nr. 19 vom 6. Oktober 1336.

129) Johannes de Coiordano.

130) Vgl. Beilage Nr. 16 vom 10. Juli 1336.

131) Reg. Vat. 134 fol. 10 Nr. 26; vgl. auch Reg. Vat. 132 fol. 15 v. Nr. 41.

Officialium nostrorum provincie nostre Romandiole . . . pigritia vel improvidentia seu forsitan malicia, quod tota provincia ipsa . . . modo non sufficiat . . . pro expensis. Multi . . . asserunt hoc, si verum sit, esse solum Officialibus imputandum.

Auch die Tätigkeit der Inquisitoren wünschte Benedikt streng überwacht zu wissen. „Cum fidei negocium“, so schreibt er einmal an Bertrand <sup>132)</sup>, „quod ubique prosperari cupimus, pure, sine fraude ac pravitate qualibet per illos, quibus committitur, sit tractandum.“

Wohl lag auch Benedikt XII. die Reinhaltung des Glaubens am Herzen, wohl wünschte auch er nicht, daß die Tätigkeit der Inquisitoren irgendwie gehemmt werde. So schreibt er u. a. am 27. Juli 1335 <sup>133)</sup> tadelnd an den Erzbischof von Spalato, obwohl es in seiner Diözese und angrenzenden Gebieten verschiedene Häretiker gäbe, so fänden sich doch dort auch Prälaten, ad quos principaliter fidem defendere catholicam et hereticos . . . pertinet extirpare, die der Inquisition Schwierigkeiten machten <sup>134)</sup>. Aber Benedikt blieb doch auch hier der Milde und Versöhnliche. Cum temperamento tamen misericordie, prout earum contricio meruerit et rationi convenire cognoveris, so riet er dem am Sitze der Kurie tätigen Guillelmus Lombardi, möge er mit zwei Frauen verfahren, die des Umgangs mit dem Bösen angeklagt waren <sup>135)</sup>. Vor allem aber versäumte es Benedikt ebenso wenig wie sein Vorgänger, über die Inquisitoren eine strenge Kontrolle zu üben. In Toscana war seit September 1332 der Minderbruder Minus de s. Quirico tätig <sup>136)</sup>. Zum 19. November 1333 aber hören wir, daß der päpstliche Nuntius mag. Poncius Stephani seinen Notar an die Kurie sendet „ad informandum dominum nostrum et dominos de Camera contra fratrem Minum de s. Quirico, olim inquisitorem heretice pravitatis in Tuscia, et contra multos alios <sup>137)</sup>.“ Am 30. Dezember 1333 hat Johannes XXII. an Minus geschrieben und ihn nach Avignon vorgefordert, da er wünscht, ut negocium inquisitionis pure, cessante quavis sinistra suspicione pro-

132) Beil. Nr. 15.

133) Reg. Vat. 130 fol. 76 Nr. 462.

134) Vgl. übrigens über Benedikts eigene Tätigkeit als Inquisitor Mollat p. 76.

135) Reg. Vat. 133 fol. 28 v. Nr. 94; beachte über ihn Reg. Vat. 132 fol. 30 Nr. 97.

136) Collect. 251 (Rationes inquisitorum Thuscie et processus. 1332. 33.)

137) Intr. et exit. 145. (Benedicti XII. commissiones in partibus Januensibus et Thuscie a. 1335) fol. 44.

cedat<sup>138</sup>). Inzwischen war durch Poncius Stephani das Prozeßverfahren gegen Minus bereits eröffnet<sup>139</sup>). Derselbe Poncius zitiert am 11. April 1334 den im Gebiete von Siena tätigen Bruder Accursius Bonfantini<sup>140</sup>) und am 5. September 1335 den Bruder Micahel de Arescio<sup>141</sup>). Der Prozeß gegen Accursius Bonfantini hat sich noch lange hingezogen. Am 4. Juli 1338 befiehlt Benedikt dem Bischof von Florenz, den Bonfantini, der „nonnulla bona ratione officii receperit temporibus, quibus illud in partibus Senensibus et Florentinis exercuit successive, de quibus nondum satisfecerit Camere nec inde reddidit rationes,“ . . . peremptorisch vorzuladen<sup>142</sup>). Der Bischof leistet Folge<sup>143</sup>). Bonfantini schützt Krankheit vor; er werde kommen, sobald er gesund sei. Im Jahre 1339 endlich hören wir, daß der apostolische Nuntius Joh. de Pererio den ehemaligen Inquisitor im Gebiet von Siena, Bruder Nicolaus von Interamna, vor sein eigenes Forum zitiert<sup>144</sup>). Generell hat Benedikt XII. über die Inquisitoren in dem Briefe sich geäußert, durch den er am 22. Januar 1337 den Erzbischof Bertrand von Embrun bevollmächtigte, ungetreue Inquisitoren abzusetzen<sup>145</sup>). „Nonnulli fratres ordinum mendicantium“, so heißt es dort, „ad exercendum officium inquisitionis heretice pravitatis in diversis partibus Italie deputati . . . quandoque commoti odio et interdum avaritia extortis pecuniis et bonis diversis pravisque receptis muneribus excecati . . . innocentes opprimendo indebite et sub dissimulatione dampnabili culpabiles dimittendo . . .“

Auf Grund welcher Anklagen übrigens die Inquisitoren ihre Urteile fällten, erfahren wir nur selten. Ein gewisser „Ugolinus quondam Bacisolle de Corvaria“ wurde verurteilt, weil er gesagt hatte, *usuras non esse peccatum*<sup>146</sup>). Ein d. Henricus de s. Leonardo

138) Reg. Vat. 117, fol. 274 v. Nr. 1425.

139) Collect. 251, fol. 34 ssq.: Processus et attestaciones contra fratrem Minum de s. Quirico; cfr. fol. 58, 61 und Intr. et exit. 145 fol. 44 ssq.

140) Intr. et exit. 145 fol. 45 v.

141) *ibid.* fol. 50. Dem Bruder Philippus Orlandi, der an die Stelle von Minus getreten war, scheint es ähnlich ergangen zu sein; vgl. fol. 49 u. 52 v.

142) Reg. Vat. 133 fol. 40 v. Nr. 132.

143) Instr. misc. 1396. Ueber Bonfantinus vgl. übrigens Lea, *Histoire de l'inquisition* p. 241; nach dessen Angabe hatte er Castruccio von Lucca verurteilt. S. auch Vidal Nr. 6463.

144) Collect. 244 (Rationes collectorie Thuscie 1338—1342) fol. 65 zum 15. Juni 1339.

145) Reg. Vat. 132 fol. 5 Nr. 11; vgl. Beilage Nr. 15.

146) Intr. et exit. 151 fol. 29.

aus Faenza <sup>147)</sup> hatte gesagt, quod nullus sacerdos aliquem a peccatis poterat absolvere; auch glaube er nicht, habere de usuris quas faciebat peccatum, immo debebat adhorari pro sancto, quia faciebat leves usuras. Item dicebat quod persone, que ibant Romam ad indulgentias, faciebant sicut pecudes, quarum una proicit se post aliam, et qui se facit pecudem in isto mundo, vadit bellando in alio mundo. Er wurde zu 93 Goldgulden verurteilt <sup>148)</sup>.

Viel Staub scheint die Verurteilung der beiden Florentiner Jacobus de Tiffis, alias Scallia, und Peruzius Sostega aufgewirbelt zu haben. Der erstere wurde im Juli 1332 wegen Häresie verurteilt <sup>149)</sup> und sein allem Anscheine nach reicher Besitz zugunsten der päpstlichen Kammer eingezogen <sup>150)</sup>, und ein ähnliches Schicksal erlitt Sostega, der in Perugia gelebt zu haben scheint, aber von den Inquisitoren der Mark wegen Begünstigung verurteilt wurde <sup>151)</sup>. Ob und inwieweit ein päpstlicher Inquisitor an der Verurteilung des Franziskus de Pistorio beteiligt war, der am 3. Juni 1337 „propter opinionem de paupertate evangelica“ in Venedig verbrannt wurde <sup>152)</sup>, vermochte ich nicht festzustellen.

Immerhin scheint es, daß die Fraticellen noch immer die Aufmerksamkeit des Papstes auf sich lenkten. Johannes XXII. hatte am 9. Februar 1334 in einem Schreiben an den Bischof von Viterbo und den Rektor des Patrimoniums, sowie an die Inquisitoren im Patrimonium, in Stadt und Provinz Rom die Fraticellen in der entschiedensten Weise verurteilt <sup>153)</sup>. Von diesem Briefe hat Benedikt noch am 21. Dezember 1338 seinem Vikar in Rom, dem Bischof von

147) *ibid.*

148) *ibid.* fol. 29 v.

149) *Collect.* 251 fol. 3 v.: 4 consiliariis, legum et decretorum doctoribus, pro consilio dato contra Scagliam de Tifi.

150) *Reg. Vat.* 133 fol. 85 v. Nr. 282: Jacobî de Scaglia quondam Cyonis de Tisti filii. Beachte *Collect.* 244 fol. 29 ssq.

151) *Beilage* Nr. 22. *Intr. et exit.* 155 (*Marchia Anconitana* 1337) fol. 58 zum 20. April 1337: occasione bonorum, que fuerunt quondam Perocci Sostegne olim de Florentia feneratoris in civitate Perusina confiscatorum Camere per sententiam inquisitorum.. in provincia Marchia de fautoria hereticorum in dicta provincia. Man vgl. *Reg. Vat.* 132 fol. 15 v. Nr. 41 und *Reg. Vat.* fol. 24 Nr. 85.

152) *Rayn.* § 30.

153) *Reg. Vat.* 117 fol. 249 Nr. 1274: qui vulgariter fraticelli seu fratres de paupere vita aut Bisochi sive Beguini vel aliis nominibus nuncupantur... Sectam, ritum et statum huiusmodi... nullius fuisse et esse firmitatis decernimus et quatenus de facto processerunt revocandum.. et.. penitus abolendum. Schon zum 18. Oktober 1331 ist übrigens von einer cassatio ordinis beguimorum die Rede; *Intr. et exit.* 116 fol. 26. Im allgemeinen ist Ehrle, *Das Verhältnis der Spiritualen zu den Fraticellen* (*Archiv f. Lit. u. Kg. d. M. A.* IV 1888) zu vergleichen.

Anagni, eine Abschrift zur gelegentlichen Bekanntgabe zugehen lassen <sup>154</sup>).

### 5. Sendung des Kammerklerikers Johannes de Amelio.

Man hat, nicht ganz mit Unrecht, in Johannes de Amelio einen Nachfolger des Erzbischofs Bertrand von Embrun sehen wollen <sup>155</sup>). Auch er war ein Reformator des Kirchenstaates oder sollte es doch wenigstens sein. Johannes de Amelio hat sich eine lange Reihe von Jahren hindurch als päpstlicher Beamter und Vertrauensmann betätigt. Schon von 1318 bis 1320 war er Thesaurar im Ducat Spoleto <sup>156</sup>). Am 22. Mai 1323 wurde er daselbst zum Vizerektor, am 27. September zum Rektor ernannt. Als solcher hat er im Jahre 1324 zum erstenmale um das in Assisi befindliche päpstliche Archiv sich bemüht und verdient gemacht <sup>157</sup>). Auch hören wir, daß er am 27. November desselben Jahres einen Boten nach Rom sendet „cum privilegio processuum factorum contra ducem Bavarie ad Vicarium domini nostri pape <sup>158</sup>).“ Am 22. Oktober 1332 wird er durch Petrus de Casteneto als Rektor des Ducats abgelöst, und er kehrt von Montefalcone nach Avignon zur Berichterstattung zurück <sup>159</sup>). Am 12. Februar 1333 wird er zum Kammerkleriker befördert <sup>160</sup>). Als solcher ist er im Jahre 1334 zweimal nach Neapel an König Robert gesandt worden. Vier Jahre später entsendet Papst Benedikt denselben Kammerkleriker Johannes de Amelio, der inzwischen Archidiacon von Fréjus geworden ist, „ad ducatum Spoletanum et certas partes alias Italie pro quibusdam . . . ecclesie Romane negotiis.“ Der Geleitsbrief für Amelio ist datiert vom 31. Oktober 1338 <sup>161</sup>); aber erst am 27. November hat er seine Reise angetreten <sup>162</sup>). Seine Sen-

154) Beilage Nr. 20. Man beachte auch Intr. et exit. 155 (Mark Ancona 1337) fol. 30: fraticellorum de Fuxiano districtus s. Genexii reprobatorum per Ecclesiam; fol. 40: de quodam loco quondam fraticellorum de paupere vita dampnatorum et reprobatorum per Ecclesiam.

155) Antonelli p. 309.

156) Ehrle, Bibliothek und Archiv der Päpste im 14. Jahrh. (Archiv f. Lit. u. Kg. d. M. A. I) S. 295 Anm. 1; Coll. 228 (Intr. et exit. et processus ducatus Spolet. 1318—1330): Joh. de Amelio canonicus Lichfeldensis.

157) Ehrle S. 287.

158) Coll. 228, fol. 129.

159) Ehrle a. a. O.

160) Ehrle a. a. O.

161) Reg. Vat. 133 fol. 145 v. Nr. 482 — Vidal Nr. 3616; vgl. Ehrle S. 296 und Anm. 2; Theiner II, 52; Vat. Akt. Nr. 1992 (— Reg. Vat. 133, Nr. 353).

162) Schäfer, Ausgaben S. 75; Ehrle S. 297.

ding galt offenbar dem päpstlichen Archiv, dessen Überführung nach Avignon als sein hervorragendes Verdienst anzusprechen ist; am 26. März 1339 sind in Montefalcone die bekannten Amelios-Transsumpte angefertigt worden <sup>163</sup>). Aber Amelios Mission hat sich darauf nicht beschränkt. Benedikt schreibt ihm am 10. Februar 1339, falls die wichtigste Angelegenheit <sup>164</sup>), die ihm übertragen worden sei, darunter nicht leide, so habe er nichts dagegen einzuwenden, daß Amelio sich auch mit dem Zustande in Assisi und anderen Teilen des Kirchenstaates, aus denen Klagen über die Amtsführung der päpstlichen Beamten ihm vorgetragen worden seien, noch beschäftige <sup>165</sup>). Doch sah der Papst schon damals seiner baldigen Heimkehr entgegen. Und so ist denn auch Amelio, obwohl der Papst in einem an den Bischof von Florenz und Amelio zugleich gerichteten Schreiben vom 27. Februar <sup>166</sup>) über den Rektor der Mark und in einem Briefe an Amelio vom 15. März <sup>167</sup>) über die Zustände im Ducat bittere Klage führte, und obwohl Benedikt am 1. April ihn ausdrücklich mit der Assisiner Angelegenheit beauftragte <sup>168</sup>), schon ganz bald danach nach Avignon abgereist. Ein päpstlicher Skriptor, der am 8. April Avignon verließ, traf Amelio in Nizza <sup>169</sup>). Am 28. April war dieser wieder an der Kurie <sup>170</sup>).

Aber schon wenige Wochen später hat er die Kurie wieder verlassen, diesmal mit ausgedehnten Vollmachten, um das Werk Bertrands von Embrun fortzuführen und zu vollenden <sup>171</sup>).

Amelio ist ziemlich rücksichtslos vorgegangen. Sein erster Stoß galt dem Rektor von Spoleto, Raimundus de Priolis (seit 1335) <sup>172</sup>).

163) Ehrle S. 297.

164) Das principale negotium; vgl. darüber auch Reg. Vat. 134 fol. 24 Nr. 97 vom 8. März 1339.

165) Beilage Nr. 25. Ein Brief Amelios an den Papst vom 12. Februar 1339 wird erwähnt Coll. 416 (Spoleto 1333—1340) fol. 92.

166) Beilage Nr. 26.

167) Ebendort.

168) Reg. Vat. 134 fol. 31 Nr. 114.

169) Schäfer, Ausgaben S. 90 zum 7. Juli 1339.

170) Ehrle S. 298.

171) Reg. Vat. 134 fol. 43 Nr. 170: Deputatur reformatore generalis super omnes et singulos Rectores et Officiales Terrarum ecclesie Romane in Italia (5. Juni 1339); fol. 55 v. Nr. 203: Cum nos dil. fil. mag. Iohannem de Amelio Archidiaconum Foroiuliensem, Camere nostre Clericum, apostolice sedis nuncium.. ad provincias et Terras in partibus Italie nobis immediate subiectas pro reformatione status earum ac certis aliis... negotiis.. providerimus destinandum (7. Juni 1339). Vgl. Ehrle S. 300 — Theiner II 53 zum 21. Mai 1339.

172) Schäfer, Deutsche Ritter S. 18 Anm. 4; Ehrle S. 296.

Dieser hatte seine Gegner, aber auch seine Freunde, die in Avignon für ihn eintraten. Wie wir aus einem Briefe des Papstes an Amelio vom 18. Juli <sup>173</sup>) ersehen, behaupteten sie, Raimund sei von Gegnern der Kirche und verbrecherischen Menschen, gegen die er von Amtswegen eingeschritten, ungerechter Weise verleumdet worden <sup>174</sup>). Der Papst glaubt sich aber auf Amelios Unbestechlichkeit verlassen zu dürfen. Dieser hat den angeschuldigten Rektor kurzer Hand seines Amtes entsetzt und den Bischof von Ancona, der am 6. August in Foligno eintraf, zum Vizerektor ernannt <sup>175</sup>). Darauf sandte er Notare nach allen Richtungen und ließ die Rechnungsbücher der Gemeinden einfordern, um feststellen zu können, ob die päpstlichen Beamten im Ducat sich Betrügereien hätten zu schulden kommen lassen <sup>176</sup>). Am 10. August ernannte er sodann den Conrad von Ascoli zum Judex curie ducatus und ließ ihn durch einen Boten auffordern, alsbald sein Amt anzutreten <sup>177</sup>). Nun begann ein Prozeßverfahren nicht nur gegen den Rektor des Ducats, sondern auch gegen den Rektor der Mark und den Thesaurar von Spoleto. Der Papst verfolgte den Gang der Dinge von Avignon aus. Bald billigt er das Vorgehen seines Nuntius <sup>178</sup>), bald mahnt er zu strenger Unparteilichkeit <sup>179</sup>). Aus den Akten des Prozesses gegen den Thesaurar ist uns ein kurzes Schreiben eines im Dienste Amelios stehenden Skriptors vom 28. November erhalten <sup>180</sup>). Interessanter ist eine Notiz in einem Rechnungsbuch, aus der wir ersehen, daß das Vorgehen Amelios nicht durchaus gebilligt wurde, sondern sogar auf

---

173) Reg. Vat. 134 fol. 66 Nr. 235.

174) per ecclesie Romane rebelles et facinorosos homines, contra quos exercuerat .. iusticie debitum, delatus.... tu velut in scola constitutus experientie plenius scire potes. Am 3. Juli hatte Amelio bereits nach Avignon geschrieben; s. Intr. et exit. 122 fol. 80 v.

175) Intr. et exit. 122 fol. 81 v. (3 u. 6. August 1339); Intr. et exit. 114 fol. 75 v. und fol. 76.

176) Intr. et exit. 122 fol. 81 v. (8. August 1339): ad videndum et investigandum libros comunitatum, si que fraudes .. facte essent per officiales.

177) Ebendort und Intr. et exit 114 fol. 76; vgl. auch 122 fol. 82 vom 12. August.

178) Beilage Nr. 30 vom 29. September 1339.

179) Beilage Nr. 28 vom 4. September 1339.

180) Instr. misc. 4779: Reverende pater et domine. Super petitionibus datis contra ser Iohannem notarium domini thesaurarii procedo via ordinaria, videlicet quod respondet petitionibus, et quia in eis continetur de extorsione, negat narrata prout narrantur esse vera usw. Fidelissimus vobis Petrus de Gualdo. Scriptum Spoleti die 28. novembris. Es handelt sich um Joh. Rigaldi doctor legum rector ecclesie s. Germani de Tilio Mimatensis diocesis, thesaurarius; vgl. Schäfer, Deutsche Ritter S. 19 Anm. 7, Ehrle S. 300.



Schwierigkeiten stieß<sup>181</sup>). Erwähnen wir noch der Vollständigkeit halber, daß Amelio am 15. Dezember 1339 gegen einen früheren Marschall im Ducat einen Steckbrief erläßt<sup>182</sup>), und daß er im März 1340 die Güter eines gewissen Mucius von Assisi bechlagnahmt<sup>183</sup>).

In der Mark waltete seit 1335 Canhardus de Sabalhano als Rektor<sup>184</sup>). Wir hören gelegentlich, daß er vom Papste aufgefordert wird, die Akten des Prozesses gegen Lippatius und Andreas von Osimo einzusenden<sup>185</sup>), die von einem Inquisitor verurteilt und von dessen Nachfolger wieder losgesprochen worden waren, und daß er dem päpstlichen Befehle nachgekommen ist<sup>186</sup>). Auch besitzen wir aus dem Jahre 1337 die von seiner Kurie gefällten Sentenzen<sup>187</sup>). Am 6. Mai 1338 übersenden der Bischof von Florenz und der Rektor Canhard den gegen den Mercennarius de Monteverde<sup>188</sup>) durchgeführten Prozeß<sup>189</sup>) an die Kurie. Am 6. August sendet Canhard dorthin den Notar mag. Nicolaus de Puteo<sup>190</sup>) und am 28. August den nobilis vir Raymundus de Staffulo und den mag. Franciscus de Moliano „cum multis ambaxiatis exponendis coram domino nostro et sacro Collegio Cardinalium super statu et conditionibus provincie Marchie et fidelium de provincia<sup>191</sup>).“ Am 23. November 1338 veröffentlicht er einen Prozeß gegen die Münzmeister der Mark<sup>192</sup>),

181) Intr. et exit. 114 fol. 90 v. zum 19. Februar (1340): cum essemus ambaxiatores ad locum Perusii per d. Joh. de Amelio . . . destinati super reformatione civitatis Spoletane, in qua procedebat et operam dabat, et ne ab ipsis Perusinis reciperet impedimentum, qui iam ut a processibus desisteret, incipiebant rogare . . .

182) Intr. et exit. 114 fol. 77.

183) *ibid.* fol. 90 v. zum 11. und 21. März 1339.

184) legum doctor, canonicus Rivensis et sacrista Convenarum, rector; s. Schäfer S. 29 Anm. 2. Sein Thesaurar ist Bertrandus Senherii, canonicus et sacrista Lomberiensis (1335—41); Schäfer S. 30 Anm. 1.

185) Eubel, Bullarium Nr. 66 und Note; cfr. Coll. 380 fol. 132: Processus super crimine heresis. (ind. III.)

186) Intr. et exit. 155 fol. 56 v. zum 23. September (1337): Cursori, qui ivit ad Romanam Curiam . . . cum processibus factis pro et contra dominos Lippatium et Andream de Auximo et exititios Auximi.

187) Collect. 380 fol. 157 ssq.: Hec sunt condemnationes et sententie condemnationum date et sententialiter pronuntiate per d. Guillelmum de Regio Iudicem super maleficiis in Anconitana Marchia generalem per . . . d. Canhardum de Sabalhano, Sacristam Convenarum, Marchie Anconitane Rectorem generalem (1337 ind. V.).

188) Siehe über ihn oben S. 76.

189) Intr. et exit. 162 fol. 58: totus processus habitus et destinatus ad Curiam.

190) Intr. et exit. 167 fol. 57.

191) *ibidem.*

192) Intr. misc. 5192: Processus contra magistros monete Marchie Anconitane. Macerata.

und noch am 6. April 1339 findet zu Recanati unter seinem Vorsitze ein „generale et publicum parlamentum“ statt<sup>193</sup>). Er gibt daselbst 3 Briefe Benedikts bekannt, einen an Canhard gerichteten vom 17. September 1337, in dem das gegen die Bünde (lige) gerichtete Verbot Johannes' XXII. erneuert wird, und zwei Schreiben vom 5. Januar 1338, die jede *seditio* und *commotio* untersagen. Nachdem der Bischof Thomas von Ancona diese Erlässe ins Italienische übersetzt hatte, wurden mehrere Verurteilungen bekannt gegeben<sup>194</sup>). Unter den Verurteilten befindet sich außer dem Tyrannen von Monteverde<sup>195</sup>) und den Brüdern Lippatius und Andreas von Osimo<sup>196</sup>) die Stadt Ascoli. Die Beziehungen Canhards zur Kurie waren mithin ganz regulär. Da werden mit einem Male in dem Briefe Benedikts vom 27. Februar 1339<sup>197</sup>) ganz ungeheuerliche Anklagen gegen Canhard erhoben. Kurze Zeit danach wurde er, offenbar von Avignon aus, seines Amtes entsetzt<sup>198</sup>). Am 27. April 1339 erscheint bereits der Johanniter Johannes de Ripparia als sein Nachfolger<sup>199</sup>). Charakteristisch ist es nun für Benedikt, daß er diesem mündlich und schriftlich<sup>200</sup>) ans Herz legt, er möge auf gutlichem Wege die Bewohner zu gewinnen suchen und nur im äußersten Notfalle zur Anwendung von Waffengewalt schreiten<sup>201</sup>). Dem Vorgänger des neuen Rektors aber wurde der Prozeß gemacht<sup>202</sup>).

---

193) Instr. misc. 1433.

194) Instr. misc. 1434.

195) *de Monte viridi Tyrannus pessimus castrum sancti Iusti.. proditorie et per violentiam occupari fecit.*

196) *fecerunt occupari castrum s. Marie.* Uebrigens heißt es von ihnen in einem späteren Aktenstücke vom 18. Juni 1339 (Instr. misc. 1445), sie seien von Canhard verurteilt worden, weil sie und ihre Anhänger im vergangenen April (1338 oder 1339?) *fecerant conventicula, confederacionem, ligam, conspiracionem et unionem contra Romanam ecclesiam.*

197) Beilage Nr. 26.

198) Die Absetzung muß schon vor dem 6. April erfolgt sein; denn auf dem Parlament, das an diesem Tage in Recanati stattfand, wurde eine vorbereitete Sentenz gegen Gentilis von Camerino nicht veröffentlicht, weil der neue Rektor, der noch unterwegs war, Einspruch erhoben hatte. (*nisi fuisset facta inhibitio de mandato d. Rectoris usque ad adventum suum*).

199) Beilage Nr. 27. Schäfer, Deutsche Ritter S. 29 Anm. 2.

200) Beilage Nr. 29.

201) Aehnlich schreibt er am 22. April 1340 inbezug auf die Bewohner von Fermo: *ut cum eisdem Firmanis agatur melius, donec cepta negotia magis fuerint solidata*; Reg. Vat. 135 fol. 26 Nr. 79. Man vgl. damit Beilage Nr. 33 vom 17. März 1340.

202) Beilagen Nr. 28 und 30.

Da erfolgt im Jahre 1340 in der Haltung des Papstes ein bemerkenswerter Umschwung. Noch am 9. Dezember 1339 hatte er sich damit einverstanden erklärt, daß Amelio, nach Abschluß seiner Reformtätigkeit im Ducat und in der Mark, sich nunmehr nach der Campania und Maritima begeben, um auch dort zu reformieren<sup>203</sup>). Aber am 5. Februar 1340 wird er aufgefordert, die Akten der von ihm im Ducat geführten Prozesse einzusenden, da sein Vorgehen nicht einwandfrei zu sein scheine<sup>204</sup>). Am 7. Juni 1340 wird ihm der Vorwurf gemacht, daß er seine Befugnisse überschritten habe<sup>205</sup>), und am 3. Juli 1340 wird er abberufen<sup>206</sup>). Vielleicht hatte er es seinen Verdiensten um die Erhaltung und Überführung des päpstlichen Archives zu verdanken, daß er nicht gänzlich in Ungnade fiel. Vielleicht auch ist es ihm gelungen, sich zu rechtfertigen und den Groll Benedikts zu beschwichtigen. Am 11. August 1340 war er wieder in Avignon, und „am 30. Oktober 1340 stellte ihm Benedikt in einem eigenen Schreiben unter Anerkennung seiner Treue und seines Dienstefers eine Quittung aus über die durch ihn von Assisi nach der Kurie überbrachten Archivalien.“

---

203) Beilage Nr. 31.

204) Beilage Nr. 32.

205) Beilage Nr. 35.

206) Beilage Nr. 36.

## BEILAGEN.

1. König Robert von Sizilien an den neugewählten Papst Benedikt XII. Er beglaubigt bei ihm als seine Gesandten den Erzbischof von Trani<sup>1)</sup>, die Grafen von Montecaveoso<sup>2)</sup> und Chiaramonte<sup>3)</sup>, den Seneschall der Provence<sup>4)</sup> und den Johannes Capassole<sup>5)</sup>.

Neapel 1335, Januar 2.

Rom. Bibl. Angelica. Mss. Fondo Antico 151.

Vgl. W. Goetz, K. Robert von Neapel (Tübingen 1910), S. 68 Anm. 4.

Beatissime pater. Accepto hodie tam per reverendi patris Episcopi Tusculani<sup>6)</sup> quam per mercatorum meorum quatuor societatum litteras inculcatas Sanctitatem vestram ad summum<sup>a)</sup> pontificatus apicem divina providentia evocatum<sup>b)</sup> meus animus in domino exultavit ipsi interioris tripudii iubilo decantans: Benedictus qui venit in nomine domini. Confido enim quod ortus sit mihi sol iusticie, leticie fulgor et salutis splendor mundo in tenebris ambulanti. Spero insuper quod deus providit de tali, qui ommissa<sup>c)</sup> supplebit, errata corriget<sup>d)</sup> et suam ecclesiam, quinimo christicolam rem publicam conservabit<sup>e)</sup>, qui tyrannos deprimet, merentes et pro sancta ecclesia afflictos et dampna passos sospitate eriget, qui erit Christi pauperum consolator et quem pater misericordiarum misurus erat et deo inspirante venturus, ut<sup>f)</sup> expectare alium non sit opus; et ut concludam breviter, vos estis, qui hereditatem restituētis occupatam illicitam meam michi: Etenim hactenus amicus reverens et nunc vero effectus<sup>g)</sup> sum beatitudini vestre devotus filius humilisque subiectus<sup>h)</sup>. Me ideo sanctitudinis vestre dominio mancipatum ex toto offerre denuo superfluum iudicavi. Et quia coram vestra beatitudine agendorum meorum plura expedienda incumbunt, nolens eius audientiam fatigare, nobiles et sapientibus viris Archiepiscopo Tranensi vicecancellario, Comitibus Montiscaveosi et Clarimontis, Senescallo Provincie nec

1) Bartholomäus Brancaccio, 1327—1341; vgl. Vidal, Nr. 1539 zum 17. und 108 zum 27. März 1335.

2) Bertrand de Baux; vgl. Vidal, Nr. 2091 zum 14. Februar 1335.

3) Jakobus de Sancto Severino.

4) Philippus de S. Genito; s. Schäfer, Ausgaben unter Benedikt XII. S. 40 zum Jahre 1336.

5) Daumet, Benoît XII. Lettres se rapportant à la France (Paris 1899—1900) Nr. 71 vom 27. Juni 1335: Johannes Cabassole, miles, curiae regis Sicilie major rationalis; Nr. 396 vom 12. Februar 1333: miles, consiliarius regis. Ob er identisch ist mit dem d. Joh. Cabassole, miles Avinionensis, den Schäfer, Ausgaben unter Johannes XXII., S. 368, zum 20. Juni 1336 erwähnt? Cfr. Vidal Nr. 5391.

6) Schäfer, Ausgaben unter Joh. XXII., S. 132 zum Jahre 1333: d. Anibaldus (Annibaldus de Ceccano) fuit factus episcopus Tusculanus.

non Johanni Capassole exponenda ipsa commisi cum omni reverentia oraculo vive vocis, quibus dignetur fidem indubiam adhibere.

Scripta Neapoli s. a. m. s. die II<sup>o</sup> Januarii II<sup>e</sup> indictionis.

a) sumum; b) enotatam.

c) emissa; d) corrigat; e) reservabit; f) qt.; g) affectus; h) subrectus.

2. Benedikt XII. an König Robert von Sizilien. Noch zu Lebzeiten Johannes' XXII. hat dieser „super reductione Bononiensium et quorundam de Marchia et Romandiola rebellium“ eine Gesandtschaft an die Curie gerichtet. Der Papst bestreitet die Richtigkeit der von den Bolognesen, Marchigianen und Romagnolen dem Könige gemachten Angaben. Er dankt dem Könige für die Teilnahme seiner Gesandten an der Bewachung des Konklaves<sup>7)</sup>.

Avignon 1335 März 20.

Reg. Vat. 130 fol. 18 Nr. 109. Reg. Daumet Nr. 29<sup>8)</sup>.

Carissimo in Christo filio Roberto Regi Sicilie Illustri.

Postquam divina miseratio nos licet insufficientibus meritis ad apicem summi pontificatus assumpsit, venerabilis frater noster Bartholomeus Archiepiscopus Tranensis et dilecti filii Nobiles viri Bertrandus de Baucio Montiscaveosi et Jacobus de Sancto Severino Clarimontis comites ac Nicolaus de Marra dominus Castrisirini Nuncii Regii, quos ad presentiam felicitis recordationis Johannis pape. XXII. predecessoris nostri, dum adhuc viveret, excellentia Regia destinarat, se coram nobis sepius reverenter et humiliter presentarunt, quos quidem Nuncios, necnon et litteras regias ab eis nostro apostolatu assignatas benigne recepimus, et que ipsi Nuncii pro parte Regia curaverunt proponere dicteque continebant littere, pleno collegimus intellectu, ad ea sicut in presentibus et aliis nostris Regie celsitudini directis continetur litteris respondentes. Primo namque cum tu fili carissime, qui ad conservandum et manu tenendum honorem Romane ecclesie sinceris affectibus et desideriis aspirans intensis, super reductione Bononiensium necnon et quorundam de Marchia et Romandiola rebellium ad eiusdem ecclesie devotionem et obedienciam, a quibus recesserunt motibus inconsultis, laboraveris sedule prefati predecessoris nostri requisitionibus litteratoriis annuendo nobisque intimare curaveris que predicti Bononienses et illi de Marchia et Romandiola asserunt et offerunt in hac parte, Regalem volumus providentiam non latere, quod ea que predicti Bononienses nescimus quo ducti, vel potius seducti spiritu iura prefate ecclesie Romane inficientes pretendunt, omnino sunt obvia veritati, sicut ex tenoribus privilegiorum Imperialium et instrumenti recognitionis facte solenniter per eorundem Bononiensium procuratores et syndicos coram predecessore nostro predicto et suis fratribus sancte Romane ecclesie Cardinalibus, de quorum numero eramus tunc temporis, plene patet, quorum quidem privilegiorum et instrumenti seriem sub sigillo nostro secreto magnificentie Regie, ut Bononienses ipsos non esse admittendos per viam, quam ut premittitur offerunt, Regali providencie clareat evidentius, providimus destinandam. Illos autem de Marchia et Romandiola novis et insolitis oneribus vel exactionibus gravare non intendimus, sed iura prefate Romane ecclesie conservare ac manu tenere volumus, prout ad hoc suscepti regiminis debitum nos

7) Vgl. Nr. 1.

8) Daumet Nr. 30 vom 20. März 1335; Regi Siciliae respondet de . . . translatione Bartholomei Brancacci archiepiscopi Tranensis ad Ecclesiam Avinionensem, und Nr. 31, gleichfalls vom 20. März 1335; Roberto regi Siciliae respondet super processibus, dudum per sedem apostolicam contra Fredericum regem Trinacriae habitis aggravandis.

astringit. Verum tamen eosdem Bononienses et illos de Marchia et Romandiola, si per viam rectam et debitam ad devotionem predictam redire voluerint, parati erimus letanter et benigne recipere ipsosque, si hec fecerint et constanter in fidelitate ac devotione nostra et ecclesie prelibate perstiterint, paternis prosequi favoribus et graciis oportunis, circa quam reductionem velit quesumus viis et modis congruentibus Regia prudentia, cui super sollicitudinibus regraciamur in hac parte preteritis, ut a suis dampnatis revocentur deviis et ad viam salutis et veritatis redeant, laborare. Ceterum memorati Nuncii, quorum circumspectam diligenciam super premissis et aliis, que coram nobis habuerunt agere, necnon et provida custodia clausure Cetus Collegii post prelibati predecessoris transitum per eos adhibitam merito commendamus, ea que per eos super premissis et aliis nobiscum acta fuerunt referre poterunt plenius et serius magnitudini Regiae, ad cuius presentiam cum nostre benedictionis gracia redeunt, viva voce. Datum Avinione XIII Kalendas Aprilis Anno primo.

3. Benedikt XII. ermahnt die Florentiner, dem Thesaurar der Romagna Wilhelm Truelli<sup>9)</sup> zum Schutze und Entsatze des belagerten Meldola<sup>10)</sup> ihren Beistand zu leihen.

1335 Juni 22.

Reg. Vat. 130 fol. 59 Nr. 361.

Dilectis filiis Communi Florentie.

Veridica grataque nobis admodum relatione percepto vos adeo erga sanctam ecclesiam Romanam clara devotione fulgere, quod iniurias quas eidem auditis inferri non potestis equanimiter tolerare, vos confidenter velut benedictionis et gratie filios requirimus super negociis ecclesiam tangentibus memoratam. Cum itaque quidam iniquitatis filii ecclesie prelibate rebelles et hostes deum ac nos et prefatam ecclesiam graviter offendere non verentes Castrum Meldule ad nos et ipsam ecclesiam infra provinciam nostram Romandiole pertinens hostiliter invadere ac occupare in nostrum et eiusdem ecclesie contemptum et preiudicium moliantur, universitatem vestram rogamus attente, quatenus ad requisitionem dilecti filii Guillelmi Truelli Archipresbiteri de Gardubio Tholosane diocesis, dicte provincie nostre et ecclesie predicte Thesaurarii, cui super hoc per alias litteras scribimus, circa repellenda dictorum rebellium et hostium iniqua et dampnata conamina dictique Castri tuitionem et custodiam sic velit prefato Thesaurario aliisque nostris officialibus et fidelibus dicte provincie assistere consiliis, auxiliis et favoribus oportunis, quod nostram et apostolice sedis benedictionem et gratiam exinde valeatis uberius promereri. Datum ut supra (= X Kalendas Julii Anno Primo.)

4. Benedikt an König Robert von Sizilien. Dieser hat die Herren von Ceccano und Supino, päpstliche Vasallen, eigenmächtig für ihm zugefügte Beleidigungen bestraft. Der Papst hat dafür nur einen gelinden Tadel; er will umgekehrt dafür sorgen, daß dem König Genugtuung geschehe.

Avignon 1335 Juni 29.

Reg. Vat. 130 fol. 62 Nr. 372. Reg. D a u m e t Nr. 72.

Carissimo in Christo filio Roberto Regi Sicilie Illustri.

Nuper extitit expositum coram nobis, quod pro eo quod dilecti filii Nobiles Viri Franciscus et Thomassellus de Cecano ac illi de Suppino nostri et ecclesie

9) Vidal, Nr. 2327. 5318. 8391; Gardubium=Gardouch (Haute-Garonne).

10) Vidal, Nr. 3960. 80. 81; Meldola (prov. di Forli).

Romane vassalli et subditi offendisse te fili carissime asseruntur, tu nobis ac nostris et eiusdem ecclesie officialibus provinciarum nostrarum Campanie Maritimeque ad nos et eandem ecclesiam sicut novit Regalis excellentia spectantium nequaquam consencientibus adversus Nobiles ipsos eorumque terras et loca consistencia infra dictas provincias sicque nobis et ecclesie prelibate subiecta hostili exercitu pro parte Regia congregato mandasti agredi et offendere, et datis per exercitum huiusmodi eisdem Nobilibus et terris et locis predictis dampnis variis et tam ipsis quam aliis nostris et ecclesie memorate subditis iniuriis innumeris irrogatis quodamque fortalicio vocato sancti Clementis infra territorium Castri Terroni primitus derrobato et occupato deinde ac subsequenter munito tam illud quam quedam ex eisdem terris et locis teneri facis obsessa. Cum igitur nos parati simus tam de ipsis Nobilibus, quam aliis nostris subditis nedum tibi filii dilectissime, cuius offensa nobis molesta plurimum redderetur, sed et quibusvis aliis exhibere seu exhiberi facere prout ad nos pertinet celeris et expedite iusticie complementum, Regiam excellentiam requirimus, rogamus attentius et hortamur, quatinus in examine regie considerationis adducto, quod regalem non decet providenciam invadere, molestare vel offendere indebite terras et provincias, vassallos et subditos ecclesie predictae, qui potius a te fili amantissime adversus molestatores et oppressores suos auxilium defensionis et protectionis expectant, predictos exercitum, obsidionem ac occupationem dicti fortalicii revocari facias et totaliter amoveri. Nos enim venerabili fratri nostro Ramundo Episcopo Casinensi<sup>11)</sup> dictarum provinciarum Rectori per litteras nostras mandamus, ut prefatos inducat Nobiles, et si fuerit necesse compellat tibi prout decet honorem Regium satisfacere de commissis, nichilominus subiungentes, quod si forsitan plene non fieret nobis tocuis negocii seriem, ut providere possimus de oportuno remedio, referre fideliter non ommittat. Datum Avinione III Kalendas Julii Anno Primo.

5. Benedikt XII. an König Robert von Sizilien. Er spendet ihm hohes Lob dafür, daß er den vom Papste an ihn gesandten Erzbischof Bertrand von Embrun<sup>12)</sup> freundlich aufgenommen und in seine und des Erzbischofs von Neapel<sup>13)</sup> Hände bereitwillig den Lehenseid geleistet hat.

Pont de Sorgue 1335 Juli 23.

Reg. Vat. 130 fol. 73<sup>v</sup> Nr. 451. Reg. Daumet Nr. 85.

Eidem Regi Sicilie.

Grata nobis admodum litterarum venerabilis fratris nostri Bertrandi Archiepiscopi Ebredunensis lectione percepta, qualiter eo ad Civitatem Neapolitanam veniente pridem per te fili carissime honorifice ac benigne recepto, deinde solenniter et prompte in suis ac venerabilis fratris nostri . . . Archiepiscopi Neapolitani manibus nostro et ecclesie Romane<sup>a)</sup> iuxta commissionem per nos eis factam recipientibus pro Regno Sicilie et terris citra farum homagium debitum prestitisti, confici super hoc litteras oportunas Regias faciendo; exinde devotionem et circumspeditionem Regiam utique nobis gratam plurimum in domino commendamus, prompti quantum cum deo poterimus ad ea que regium respiciunt commodum et honorem. Datum ut supra (= apud pontemsorgie X Kalendas Augusti Anno Primo.)

a) Nomine fehlt.

11) Seit 6. April 1326.

12) Vgl. dazu Dürrhoeder, S. 71 und Anm. 57 = Rayn. 1333, § 16.

13) Joannes (Orsini), seit 1327 (Eubel).

6. Benedikt XII. an den Erzbischof von Embrun. Er lobt die Treue, mit der dieser seine Mission an den König Robert von Sizilien erfüllt hat. Da der König eine Flotte gegen Friedrich von Trinakrien ausrüstet, stellt er dem Ermessen des Erzbischofs anheim, ob er trotzdem zu Friedrich sich begeben oder zuvor anderer Aufträge sich entledigen wolle.

Pont de Sorgue 1335 Juli 23.

Reg. Vat. 130 fol. 73 Nr. 450. Reg. Daumet Nr. 84.

Venerabili fratri Bertrando Archiepiscopo Ebredunensi.

Benigne recepimus fraternitatis tue litteras, qualiter ad Civitatem Neapolitanam honorifice per Carissimum in Christi filium nostrum Robertum Regem Sicilie Illustrem receptus applicueras, ac una cum venerabili fratre nostro . . . Archiepiscopo Neapolitano homagium a dicto Rege, illud solenniter et prompte prestante, iuxta tenorem litterarum nostrarum receperas litterisque confectis super prestatione dicti homagii oportunis et habitis ad Insulam Sicilie pro exequendis per nos tibi commissis ibidem te proponebas conferre, inter cetera serius exprimentes, quarum serie diligentius intellecta exinde tuam circumspectam et operosam diligenciam utique nobis gratam multipliciter in domino commendamus. Verum quia sicut intelleximus predictus Rex mittit Armatam magnam ad Insulam supra dictam<sup>14)</sup>, veremur quod magnificus Princeps . . . Rex Trinaclic Illustris<sup>15)</sup> in tali turbatione nostra nolit audire monita pacienter, vel quod forsitan tibi eunti ad Terram, ubi talis est exercitus, periculum immineret, super eundo vel te transferendo ad alia tibi per nos commissa negotia discretioni tue duximus, cum melius scire prope positus quam nos longe debeas, quid super hiis expedit, relinquendum. Si vero non ire ad Insulam ipsam quo ad presens deliberaveris, ad alia predicta negotia intendere sedule non postonas. Super hiis que circa premissa quomodolibet egeris et aliis que tibi occurrerint quociens opportunum cognoveris rescripturus. Datum apud Pontemsorgie Avinionensis diocesis X Kalendas Augusti Anno Primo.

7. Benedikt XII. an König Robert von Sizilien. Dieser ist bei dem Versuche, Getreide für seine sizilische Expedition aus Benevent auszuführen, auf Widerstand gestoßen. Der vom Papste für Benevent neuernannte Rektor wird sich bemühen, den Wünschen des Königs gerecht zu werden. Im übrigen verweist der Papst den König auf den mündlichen Bericht seines Gesandten.

Pont de Sorgue 1335 September 3.

Reg. Vat. 130 fol. 89<sup>v</sup> Nr. 506. Reg. Daumet Nr. 99.

Carissimo in Christo filio Roberto Regi Sicilie Illustri.

Benigne receptis litteris Regiis et contentis in eis plenius intellectis displicibilia sunt nobis admodum, que per Beneventanos circa granum congregatum ibidem pro exercitu Insule Sicilie percepimus attemptata. Sane fili carissime cum Rectorem novum intendamus ad Civitatem Beneventanam in proximo destinare<sup>16)</sup>, illi districtius iniungemus, ut, quod rationis et iusticie suaserit equitas,

14) Vgl. dazu Daumet, Nr. 83 vom 21. Juli 1335.

15) Cfr. Vidal, Nr. 2436 vom 4. Mai 1335.

16) Am 6. Oktober 1335 empfiehlt Benedikt dem Könige den mag. Rogerius de Vintrono, juris civilis professor, canonicus Ruthenensis, rector provinciarum Campaniae, Maritimae ac civitatis Beneventanae deputatus (Daumet, Nr. 108).



taliter exequi studeat in hac parte, quod inde Regalis excellencia debeat merito contentari, quare interim a faciendis propterea novitatibus Regia circumspectio quesumus conquiescat. Porro ad alia, que dilectus filius Gaufridus de Berra Regii Iudex hospicii nobis exposuit ex parte Regia, non vidimus expediens per litteras respondere, sed nostram intentionem eidem expressimus per eum magnificencie Regie vive vocis oraculo serius explicandam. Datum apud pontemorgie Avinionensis diocesis III Nonas Septembris Anno Primo.

8. Der Thesaurar der Romagna Wilhelm Truelli bittet den Thesaurar des Patrimoniums Stephan de Lascoutz um beschleunigte Auszahlung der ihm vom Papste bewilligten Summe, da er durch die Belagerung von Meldola in große Verlegenheit geraten ist. Er hofft, bei der bevorstehenden Neuernennung von Beamten von seinem Posten abberufen zu werden.

Faenza 1335 September 22<sup>17)</sup>.

Arch. Vat. Introitus et exitus 140. fol. 39v.

Carissime domine et Amice, in tanta sum perplexitate et necessitate, quod patienter scribere non possum, quia defectu pecunie timeo, quod ecclesia Romana perdat hic suum honorem in obdione castri Meldole. Domini Florentini sunt hic cum . II<sup>c</sup>. Armigeris in subsidium. Ego habeo . C. Armigeros et pedes (!). II<sup>c</sup>. et debeo eis instanter solvere et credebam pecuniam illam mille florenorum habere per Ser Pepum, set secundum quod voluistis et credo esset (!) necesse, fecit informationem de indigentia, que est ita notoria, quod non potest tergiversatione celari. Utinam ita non esset! Micto igitur procuratorem (!) meum, quod ser Pepus rogavit seu iuxta nostrum vulgare recepit ita bonum, sicut potuerunt secundum rescriptum apostolicum sapientes dictare, ut exinde possitis bonam recognitionem habere. Unde Amicitiam vestram deprecor toto posse, quatenus sicut in nostro negotio velitis celeriter provideri, ut dictam pecuniam habeam, prout mercatoribus, qui iam michi duas partes mutuaverunt sub spe habendi de ista, promisi solvere infra XV. dies. Bene dico vobis unum, quod si essem vicinus vester ad unam dietam, et sine rescripto apostolico crederem a vobis ipsam habere. De Creatione nova officialium facienda, quia mandastis mihi, bene dico vobis, quod pluries domino nostro scripsi, quod revocaret me, et omnes amici quotquot habebam non potuerunt impetrare. Et sciatis, quod esset licentia non obtenta, credo ipsum videre deo propitio ante festum nativitatis domini cum proposito redeundi, si sibi placet. Set bene oportebit, quod negotia ponat in alio ordine. Me et ista negotia vobis recomendo, ut serviatis, si placet, omni posposita tarditate. Datum Faventie die XXII septembris. Guillelmus Truelli Romanodirole Thesaurarius.

Am 1. Oktober 1335 wurde die Summe von 1000 fl. zu Montefiascone an den Bevollmächtigten des G. Truelli ausbezahlt, um sie omni suo periculo et fortuna cuiuscunque casus et eventus nach Faenza zu überbringen. Das Geld befand sich in quadam saccula de panno ligneo. L. c. fol. 47v.

9. Benedikt XII. an den Erzbischof Bertrand von Embrun. Dieser ist inzwischen auf Sizilien gewesen und hat mit König Friedrich verhandelt<sup>18)</sup>. Nach Neapel zurückgekehrt, schickt er sich an, im Auftrage des Papstes sich nach

17) Vgl. Schäfer, S. 42.

18) Cfr. Raynald, § 52 und Farelli, De rebus Siculis (Catania 1753) II 77: Ad Benedictum . . . , quem ante pontificatum initum sui studiosum Fridericus cognoverat, oratores pro pace cum Roberto componenda pluries misit. Sed Benedictus non minus quam antecessores Friderici causam abhorrebat.

Benevent und anderen Teilen des Kirchenstaates zu begeben. Der Papst wünscht, daß er über das Ergebnis seiner Verhandlungen mit König Friedrich, der demnächst eine feierliche Gesandtschaft an die Curie zu senden beabsichtigt, noch ausführlicher berichte als er es bereits getan. Seine Reise nach den Provinzen des Kirchenstaates, für die der Papst neue Rektoren ernannt hat, möge er alsbald antreten, falls er es nicht vorziehe, schon jetzt an die Curie zurückzukehren.

Avignon 1335 September 29.

Reg. Vat. 130 fol. 121 Nr. 599.

Venerabili fratri Bertrando Archiepiscopo Ebredunensi apostolice sedis Nuncio.

Fraternitatis tue litteras progressum tui ad Insulam Sicilie, et que acta ibidem per te fuerant, tuumque ad Civitatem Neapolitanam regressum, ac qualiter exinde ad Civitatem Beneventanam ceterasque terras et provincias nobis et ecclesie Romane immediate subiectas pro exequendis et complendis tibi per nos commissis ibidem te conferre disponebas e vestigio, recepimus inter cetera continentes, quarum necnon et geminarum aliarum litterarum Incliti Principis Frederici Regis Trinaclie, ac Transumpti responsionum Regis eiusdem ad tuam ambaxiatam factarum, que una cum tuis predictis misisti litteris, serie diligentius intellecta tuam in hac parte diligenciam, quam te circa premissa non sine periculis et anxiis laboribus adhibuisse percepimus, multipliciter in domino commendamus. Et licet responsiones predictae non efficaces nec recto zelo procedere prima facie videantur, quia tamen predictae littere subiungebant, quod Rex prefatus suos solennes Nuncios ad nostram intendit presentiam in proximo destinare, volumus quod, ut melius, plenius et consultius respondere ac agere, que incumbent circa hec, auctore domino valeamus, Instrumenta et alia scripta, que propter viarum discrimina omissisti tunc mittere, sicut in tuis predictis litteris adiecisti, nobis quantocius commode poteris, destinare fideliter, et ad alia exequenda et complenda que tibi ut prefertur in memoratis terris et provinciis commissimus intendere, quod expediens et oportunum reputamus admodum, non postponas. Nos enim prelibatis terris et provinciis iam de Rectoribus ut credimus ydoneis providimus, qui ad illas festinanter accedere se disponunt. Porro tibi super tuis anxietatibus, quas in personis quorundam consanguineorum et familiarium tuorum, quorum aliquos infirmitatibus corporalibus precedentibus subtractos sicut domino placuit tue predictae littere describebant, compatimur, petitioni, quam pro Cameraria monasterii sancti Guillelmi de deserto<sup>19)</sup> misisti, pro tua consolatione favorabiliter annuentes. Ceterum si ad ea, que tibi ut premititur in Terris prelibatis commissimus, commode possis absque persone tue gravamine intendere, gratum nobis erit (admodum) a) plurimum et acceptum. Si autem ex hoc tibi gravamen huiusmodi formidares, cum te persone periculis exponi nolimus, quod ad nostram redeas presentiam placet nobis. Datum Avinione III Kalendas Octobris Anno Primo.

a) admodum getilgt.

10. Benedikt XII. an den Erzbischof Bertrand von Embrun. Er billigt sein Vorgehen in Benevent und sein Verhalten in Rom, woselbst ihm das Amt eines Friedensstifters übertragen worden ist. Der Papst erwartet seinen ferneren Bericht, ehe er über die Verleihung der Senatur, die man ihm überlassen hat, eine Entscheidung trifft.

19) Saint-Guillem-le-Désert (Hérault); cfr. Vidal, Index.

Avignon 1336 Januar 13.

Reg. Vat. 131 fol. 2v. Nr. 7.

Venerabili fratri Bertrando Archiepiscopo Ebredunensi apostolice sedis Nuncio.

Tam pridem quam noviter litteris tue fraternitatis solita benignitate receptis, et contentis in eis plenius intellectis, que per te in Benevento utiliter et provide gesta sunt, sicut ex tenore priorum litterarum collegimus evidentem, necnon et ordinata in Urbe postmodum, que serius litterarum ultimarum series describebat, eo nobis grata redduntur amplius, quo Urbem ipsam et Terras ecclesie Romane immediate subiectas status prosperi et pacifici tranquillitate gaudere ferventioribus desideriis prooptamus. Tu vero frater tibi oblatum in Urbe ipsa et per te susceptum officium, quod nobis placibile presertim attentis causis et rationibus te ad hoc ut scripsisti moventibus redditur, ad honorem dei et eiusdem Romane ecclesie ac rei utilitatem publice per te vel alium seu alios sicut oportum extiterit solerti adhibita diligencia exercere (!), ad alia tibi commissa in Terris predictis ecclesie prout utilius poteris nichilominus intendendo. Nos equidem, qualiter Senatorie officio nobis ut predictarum litterarum lectione percepimus in eadem Urbe concesso provideatur utiliter, maxime visis instrumentis per te nobis inde sicut scripsisti mittendis deliberabimus domino concedente. Datum Avinione Idibus Januarii Anno Secundo.

11. Benedikt XII. an den Erzbischof Bertrand von Embrun. Er billigt seine in Benevent und im Patrimonium durchgeführten, in anderen Teilen des Kirchenstaates beabsichtigten Reformen und ermuntert ihn, um die Rückführung der Bolognesen sich zu bemühen.

Avignon 1336 April 3.

Reg. Vat. 131 fol. 15 Nr. 50.

Venerabili fratri Bertrando Archiepiscopo Ebredunensi apostolice sedis Nuncio.

Que in Patrimonio beati Petri in Tuscia, Civitate Beneventana, necnon Campanie et Maritime provinciis circa reformationem status eorum (!) te iam fecisse, ac in ducatu Spoletano, Marchia Anconitana et Romandiola aliisque Terris et provinciis ecclesie Romane immediate subiectis intendis facere, sicut nobis per tuas litteras, quas benigne recepimus, intimasti, eo nostris accedunt affectibus magis grata, quo patrimonium ipsum ceterasque predictas provincias et fideles degentes in eis, quorum statum prosperum et pacificum appetimus, huiusmodi reformationis remedio percepimus amplius indigere. Quamobrem volumus, ut, quod circa premissa cepisti laudabiliter, sic ad perfectionem usque perducere divina tibi assistente gracia non postponas, quod ex tuis laboribus desiderati fructus utique tibi meritorii ac ecclesie memorate dictisque fidelibus proveniant fructuosi. (Folgt ein auf den Bischof von Orvieto bezüglicher Abschnitt.) Ceterum quia tua presentia esse in illis partibus dinoscitur, quousque aliud super hoc ordinaverimus, oportuna, volumus, quod, postquam negocium reformationis predictae cordi nobis insistentis admodum perfeceris, in aliquo loco, vel locis partium ipsarum tibi tueque familie oportunis et placidis donec aliud ut prefertur super hoc ordinaverimus moram trahas. Rursus cum optarem Bononienses ad devotionem nostram et ecclesie memorate magis per viam mansuetudinis quam aliorum remediorum appositione reduci, placeret nobis et expediens videretur, quod, cum ad provinciam predictam Romandiole vel partes vicinas te contuleris, cum eis viis et modis oportunis et decentibus loquereris, nobis ea, que circa hec cum eis reperire te contingerit (!) et expedire pro commodo et honore nostro et ecclesie cognoveris, intimando. Denique super treugis Romanorum et articulis dubiis de quibus scripsisti specialiter nostras tibi mittimus litteras oportunas. In-

tendentes ut scripisti breviter de novo thesaurario in dicto patrimonio, revocato illo qui nunc ibidem Thesaurarie gerit officium<sup>20)</sup>, providere. Porro tuo Nuncio qui tuas nobis presentavit litteras Cursoris officium gratiose duximus annuendo supplicationi tue super hoc concedendum. Datum Avinione III Nonas Aprilis Anno Secundo.

12. Benedikt XII. an den Erzbischof Bertrand von Embrun. Er erklärt sich im Prinzip damit einverstanden, daß der Erzbischof zur Befriedung der Mark Ancona Bewaffnete anwerbe.

Pont de Sorgue 1336 April. 8. (?)

Reg. Vat. 131 fol. 55<sup>v</sup>. Nr. 197.

Eidem (sc. Venerabili fratri Bertrando Archiepiscopo Ebredunensi apostolice sedis Nuncio).

Intellectis hiis que de illo Mercenario, Tiranno<sup>21)</sup> utique pessimo et ingrato, scripsisti, placet nobis quod per penas spirituales et temporales donec restituat et dimittat ea que occupavit et occupata de iuribus, bonis et honoribus ecclesie Romane detinet, sicut cognoveris utilius expedire, procedas. Sane quia in tuis litteris subiunxisti quod Marchie Anconitane adeo Tirannorum pedibus conculcate, quod per Officiales prefate ecclesie non potest ibidem executio fieri iusticie libere, ut deceret, cum satis parvo succursu armigere gentis et sine magnis sumptibus cum bono tamen regimine poterit utiliter presertim hiis temporibus Marchianis propter guerras et dissentiones afflictis et oppressis plurimum subveniri, volumus, quod tam de numero gentis huiusmodi et unde haberi ac de quibus pecuniis partium illarum ei satisfieri de stipendiis poterit, quam de modo predicti regiminis et aliis circumstantiis universis circa hoc quomodolibet attendendis nos, ut tibi respondere valeamus consultius et clarius, certiores efficere non omittas. Datum ut supra (= Datum apud pontemsorgie Avionensis diocesis VI Idus aprilis<sup>22)</sup> Anno secundo).

13. Benedikt XII. an den Magister Canhard de Sabalhano, Rektor der Mark Ancona<sup>23)</sup>. Er möge sich um die Freilassung des Antonio Bermondi von Fano bemühen, der seit den Kämpfen unter der Legation Bertrands de Poyet gefangen gehalten werde.

Avignon 1336 April 16.

Reg. Vat. 131 fol. 31 Nr. 101.

Dilecto filio Magistro Canhardo de Sabalhano Canonico Rivensi<sup>24)</sup>, Rectori Marchie Anconitane.

Cum olim dilectus filius Nobilis vir Anthonuthius Bermondi de Fano, de mandato venerabilis fratris nostri Bertrandi Episcopi Ostiensis<sup>25)</sup> tunc in partibus Lombardie apostolice sedis legati iura Romane ecclesie adversus Rebelles de Fano tunc virilliter ut accepimus prosequendo, fuerit et adhuc detineatur ab eis-

20) Stephan de Lascoutz; vgl. Schäfer, Deutsche Ritter, S. 25 Anm. 3.

21) Vgl. Nr. 19.

22) Die Briefe Nr. 196, 197, 198 stehen im Register zwischen Briefen vom 10. Juli (VI. Idus Julii), und ich möchte annehmen, daß aprilis statt iulii geschrieben sei.

23) Er wird am 5. Dezember 1335 an König Robert empfohlen (Daumet Nr. 126).

24) Rieux, (Haute-Garonne) nach Vidal, Index.

25) Bertrand de Pojet, 1327—1352.

dem rebellibus ut asseritur captivatus, volumus et tue discretione mandamus, quatinus super liberatione ipsius nobilis a scalore captivitatis et carceris, quibus maceratus miserabiliter fuisse dicitur diutius, modis et viis quibus expedire videris solerti adhibita diligentia elaboras. Datum Avinione XVI. Kalendas Maii Anno secundo.

Fol. 31 Nr. 102. Item in e. mo. Venerabili fratri Bertrando Archiepiscopo Ebredunensi apostolice sedis nuncio. Datum Avinione III. nonas Maii Anno Secundo.

14. Benedikt XII. an Erzbischof Bertrand von Embrun. Der Papst billigt es, daß der Erzbischof sich nicht persönlich nach Rom begeben, sondern Gesandte dahin beordert hat. Die Cathedral- und Kollegiatkirchen im Kirchenstaate will er seinem Vorschlage gemäß sich reservieren. Der Erzbischof möge seine Reformation fortsetzen. Er möge gegen die Exzesse der Inquisitoren in Umbrien einschreiten und in Spoleto den Frieden herstellen.

Avignon 1336 Mai 31.

Reg. Vat. 131 fol. 36 Nr. 126.

Venerabili fratri Bertrando Archiepiscopo Ebredunensi apostolice sedis Nuncio.

Missas nobis tue fraternitatis litteras, diversos Articulos incumbentes super commissis tibi negociis continentes, benignitate recepimus consueta, quarum litterarum serie diligentius intellecta super eisdem articulis, de quibus expedire vidimus, breviter respondemus. Primo namque gratum nobis existit, quod prepeditus aliis urgentibus negociis ad Urbem personaliter te conferre non valens cum informatione certa illuc certas personas tam pro pontibus eiusdem Urbis et ipsius districtus in manu tua custodiendis<sup>26)</sup>, quam certis aliis in tuis predictis litteris expressis negociis asseris transmisisse, Nos exinde certiores cum ad te redierint redditurus. Super reservatione autem ecclesiarum Cathedralium et Collegiarum solennium infra terras ecclesie Romane consistentium iam litteras misimus oportunas, et si nunc vacant vel cum vacabunt alique tales ecclesie, si Capitula earum una tecum frater, cum ibi fueris, ac deinde cum Rectore illius provincie concorditer personas nominarent ydoneas ecclesiis ipsis utiles et eiusdem ecclesie Romane fideles, admodum haberemus acceptum. Rursus volumus, quod negocium reformationis per te ceptum plurimum utile prosequi usque ad perfectionem solerti adhibita diligentia studeas et complere, Nos et Cameram nostram certificaturus exinde, prout expediens fuerit particulariter et distincte. Verum nostre intentionis existit, quod littere tibi super reformatione predicta directe, nedum ad Officiales eorumque Ministros et familiares, qui erant tempore date litterarum ipsarum vel antea fuerant, quinymmo ad illos qui sunt creati postmodum eorumque Ministros et familiares, super quo tibi litteras oportunas mittimus<sup>27)</sup>, extendantur. Nempe tenorem constitutionis quam edidisti videri (!) facimus, intendentes breviter, quod super constitutione ipsa, quam observari volumus interim, expediens et rationi consonum extiterit, ordinare. Porro gratum habemus, quod super fortificatione plebis seu fortalicii sancti Fortunati fieri fecisti per Thesaurarium, volentes ut circa hec de condempnationibus perfici facias, quod utile videris, et compleri; eundem equidem Thesaurarium, cui laudabile perhibuisti testimonium, habere intendimus commendatum. [Folgt ein Abschnitt, der sich

26) Cfr. Vidal, Nr. 6365 vom 13. April 1338, wo die Rede ist von der "destructio pontis Milvii et aliorum pontium super Tiberim perpetrata durantibus treugis inter Ursinos et Columnenses"; dazu Gregorovius VI, 195 zum 3. September 1335.

27) Reg. Vat. 131 fol. 37, Nr. 128.

auf Todi bezieht.] Denique super excessibus Inquisitorum heretice pravitatis in Provincia sancti Francisci auctoritate apostolica deputatorum volumus, quod, ut cepisti, procedas, et ut id melius facere valeas, litteras nostras inde tibi mittimus speciales. Ad pacificandum autem discordes de Spoletto et alios de terris ecclesie memorate fideles, ac commotiones et scandala extinguenda intendas quantum oportune poteris et per Rectores terrarum ipsarum intendi facias, devotos et fideles eiusdem ecclesie honestate previa confovendo. Datum Avinione II. Kalendas Junii Anno Secundo.

15. Benedikt XII. an den Erzbischof Bertrand von Embrun. Er möge gegen die Inquisitoren in der provincia St. Francisci, die sich Ausschreitungen zuschulden kommen lassen, vorgehen, sie suspendieren oder im Notfalle gänzlich entfernen und durch geeignete Männer ersetzen.

Avignon 1336 Mai 31.

Reg. Vat. 131 fol. 36v. Nr. 127.

Eidem Archiepiscopo (sc. Ebredunensi).

Cum fidei negocium, quod ubique prosperari cupimus, pure, sine fraude ac pravitate qualibet per illos quibus committitur sit tractandum, intellexerimus, quod quidam Inquisitores heretice pravitatis in Provincia sancti Francisci auctoritate apostolica deputati aliqua, que puritati eiusdem negocii et utilitati fidei animarumque saluti sunt obvia et nonnullis personis partium illarum prejudicialia, imprudenter et impudenter commiserunt hactenus et committunt, Nos tolerare ulterius talia, si veritas suffragetur relatibus, non valentes fraternitati tue, de qua fiduciam gerimus in domino specialem, per apostolica scripta committimus et mandamus, quatinus vocatis vocandis super premissis et ea quomodolibet tangentibus de plano, simpliciter sine strepitu et figura Iudicii veritatem inquirens iusticie debitum studeas exhibere, illos Inquisitores, quos culpabiles repereris in hac parte, auctoritate nostra suspendendo ab eodem officio, vel etiam, sicut ratione previa faciendum cognoveris, amovendo, et alium vel alios ydoneos loco illius vel illorum, quem vel quos suspenderit vel amoveris, hac vice subrogando, Ac contradictores et rebelles quoslibet eadem auctoritate, appellatione postposita, compescendo, Non obstantibus usw. Datum ut supra (= Avinione II. Kalendas Junii Anno Secundo.

16. Benedikt XII. an den Erzbischof Bertrand von Embrun. Er nimmt Bezug auf ein Schreiben des Erzbischofs, in dem dieser über die Ursachen der Unordnungen und Unruhen in der Mark Ancona sich äußert.

Pont de Sorgue 1336 Juli 10.

Reg. Vat. 131 fol. 57 Nr. 204.

Eidem (= Venerabili fratri Bertrando Archiepiscopo Ebredunensi apostolice sedis Nuncio).

Tuarum nuper nobis patefecit series litterarum, quod invasiones, occupationes et detentiones iurium, bonorum et honorum ad Romanam ecclesiam in Marchia Anconitana spectantium, per nonnullos Tirannos et alios infideles earum partium attemptate hactenus, initium et originem habuerunt tam ex concessionibus diversorum privilegiorum ac donationibus patrimonii et bonorum ecclesie mencionate, necnon excessuum diversorum remissionibus et beneficiorum provisionibus per Romanos pontifices predecessores notros olim factis diversis personis immeritio et indignis. Et insuper propter maliciam Officialium dicte Marchie ibidem pro

prefata ecclesia deputatorum magis ad questum aspirantium quam ad iusticiam ministrandam ac vendentium iura et iusticiam ecclesie et relinquentium excessus multorum, qui corrigi et puniri debuerant, incorrectos, pecunia mediante. Cipientes igitur usw. Necnon et quid tibi videatur per Nos posse vel debere rarius fieri, redditurus quantocius comode poteris certiores. Datum apud pontemsorgie Avinionensis diocesis VI. Idus Julii Anno secundo.

17. Benedikt XII. an die Römer. Er nimmt Bezug auf die durch ihre Gesandten ihm angetragene Senatur. Da während der Verhandlungen mit den römischen Gesandten aus Rom Nachrichten über einen dort erfolgten Umschwung eintrafen, hat er jene ohne Bescheid entlassen.

Pont de Sorgue 1336 Juli 11.

Reg. Vat. 131 fol. 54 Nr. 191.

Dilectis filiis Populo Romano.

Venientes pridem ad sedem apostolicam dilecti filii Nobiles Viri Iohannottus Henrici (de) <sup>a)</sup> Bobonis et Nicolaus Bronqui de Urbe Nuncii vestri, litteras vestras necnon instrumenta quedam super facto Senatus Urbis eiusdem nobis presentare curarunt, quos quidem Nuncios et litteras benigne recepimus et que in eisdem continebantur litteris ipsique Nuncii tam in Consistorio coram nobis et fratribus nostris, quam etiam in Camera nostra super facto dicti Senatus et aliis per vos sibi ut dicebant impositis voluerunt proponere, intelleximus diligenter. Subsequenter vero, cum super predictis deliberare mature cum eisdem fratribus cepissemus, supervenerunt rumores, quod super dicto Senatu et regimine memorate Urbis multa mutata illuc (!) fuerant, propter que deliberandum ulterius super predictis non fuit, quamobrem prelibati Nuncii a nobis recedendi et ad vos redeundi licentiam petierunt, quam eis duximus favorabiliter concedendam. Sane quia predilectam Urbem ipsam tranquillo statu et pacifico aliisque successibus letari prosperis desiderabiliter affectamus, vestram rogamus prudentiam et in domino exhortamur, quatinus circa dirigendum et confovendum statum huiusmodi operosis intendere procuretis sollicitudinibus, in nostra et ecclesie Romane devotione sincera tanquam speciales et peculiare filii iugiter persistendo. Datum apud pontemsorgie Avinionensis diocesis V Idus Julii Anno Secundo.

a) de getilgt.

18. Benedikt XII. an den Erzbischof Bertrand von Embrun. Er nimmt Bezug auf die Berichte des Erzbischofs über die Verhältnisse in der Mark Ancona, hält seine Rückkehr an die Curie zur Zeit noch nicht für angebracht, da er seine Tätigkeit noch nicht auf die Romagna ausgedehnt hat und die Aussicht besteht, daß die Bolognesen und die Malatesta demnächst mit der Curie in Verhandlung treten.

Pont de Sorgue 1336 August 25.

Reg. Vat. 131 fol. 66 Nr. 241.

Venerabili fratri Bertrando Archiepiscopo Ebredunensi apostolice sedis Nuncio.

... Ad hoc autem quod de veniendo ad nostram presentiam pro relatione pleniori facienda super negociis tibi commissis et statu partium illarum in tuis transmissis novissime litteris adiecisti, breviter respondemus, quod id expedire presentialiter quomodolibet non videmus, tum quia commissum tibi reformationis officium in terris ecclesie Romane immediate subiectis, et maxime Romandiola, necessarium utique admodum et utile non complesti, quo imperfecto ac processibus, quos adversus rebelles fecisti vel, ut ex tuarum litterarum serie collegimus, intendis

facere, nondum ad effectum, quem consequi poterunt iusticia exigente, deductis, non potest, ut oppinamur probabiliter, plena et utilis nobis fieri relatio de premissis, tum etiam, quia fideles te recedente de partibus illis tepescerent et non sine periculis corda demitterentur ipsorum, ac infideles et rebelles, quorum aliqui forsitan te presente ac laborante sedule ad fidelitatem reducentur et obedientiam, currum ascenderent superbie maioremque assumerent audaciam malignandi. Et insuper sicut nosti Bononienses spondent obedientiam, et propterea suos solennes Ambassiatores et Nuncios sunt ut fertur in proximo ad sedem apostolicam transmissuri. Et idem de illis de Malatestis sperant fieri suo modo; quod si fecerint, erit procul dubio presentia tua in partibus illis necessaria, super tractatibus et ordinationibus, sicut occurrent, faciendis, vel factis executioni debite demandandis. Quibus et multis aliis exacta diligentia circumspectis, recessus tuus expediens de ipsis partibus non videtur ad presens, sed labora frater in opere dei et ecclesie sancte sue, sicut utilius poteris gratia tibi assistente divina, consideranter attendens, quod etsi labores tui non sint sicut velles obsistente malicia temporis presentialiter fructuosi, sunt tamen apud deum meritorii, ac nobis et apostolice sedi, qui tuum sincerum experimur super premissis affectum, grati procul dubio plurimum et accepti, sperantes in eo, qui superbis resistit et humilibus dat gratiam, quod in presenti et in futuro tempore quo ad ipsam ecclesiam et fideles ipsius desiderabilibus comodis et votivis fructibus non carebunt. Datum apud Pontem-sorgie Avinionensis diocesis VIII. Kalendas Septembris Anno Secundo.

19. Benedikt an den Erzbischof Bertrand von Embrun. Er billigt sein Verhalten gegenüber Gentilis von Camerino, wundert sich, daß die Einkünfte der Mark Ancona nicht ausreichen für die Bezahlung anzuwerbender Söldner, verspricht gegen den Thesaurar der Mark wegen nachlässiger Amtsführung einzuschreiten. Der Thesaurar des Patrimoniums kann für die Bedürfnisse der Mark nicht herangezogen werden, da die dortigen Einkünfte für die Wiederherstellungsarbeiten an der Peterskirche in Rom festgelegt sind.

Avignon 1336 Oktober 6.

Reg. Vat. 131 fol. 92 Nr. 339.

Venerabili fratri Bertrando Archiepiscopo Ebredunensi apostolice sedis Nuncio.

Litterarum fraternitatis tue missarum nobis novissime serie diligentius intellecta credimus expedire, quod, si Mercennarius de Monteviridi<sup>28)</sup>, Gentilis de Camerino<sup>29)</sup> et alii Tiranni Marchie non complendo promissa reperiantur inconstantes et varii, adversus eos fortificando et iustificando processus, eo quod non compleverint que iuramentis interpositis et penis adiectis promiserant, et alias sicut prudentie tue videbitur expedire, procedas; te quidem prudenter agere, quod processus per te alias contra ipsos relaxare non intendis, donec tibi plenius et perfectius de ipsorum obedientia constiterit, reputamus. Super hiis autem, que de stipendiariis equitibus et peditibus habendis et tenendis in Marchia, et aliis, que circa huiusmodi articulum in tuis predictis litteris adiecisti, deliberatione pleniori prehabita intendimus ordinare, quod utilius cognoverimus, et inde tibi nostram post deliberationem huiusmodi rescribere voluntatem. Sed non sufficimus admirari, si proventus illius provincie ad ea minime possint sufficere, que ibidem pro eiusdem necessitatibus sunt agenda, cum olim ultra hec consueverit non modica proventuum quantitas ad Cameram apostolicam provenire. Porro de illa

28) Vgl. Nr. 12.

29) Cfr. Vidal, Nr. 7610 (1339): processus contra Gentilem de Camerino (prov. Macerata) et commune Camerinense.



pecunia, que dicebatur esse in patrimonio, non oportet loqui decetero, cum ipsa vel maior pars ipsius ad opus reparationis Basilice principis Apostolorum de Urbe de mandato nostro iam extiterit ordinata. Thesaurarium (!) autem Marchie, quod sit circa officium exercendum sollicitus et attentus, per venerabiles fratres Gasbertum Archiepiscopum Arelatensem Camerarium et Iohannem Episcopum Avinionensem Thesaurarios (!) nostros scribi mandavimus invective; qui si se non correxerit taliter, quod eum merito sufficientem reputes, aculeos procul dubio sentiet duriores, cum nolimus officia per negligentiam vel insufficientiam Officialium deperire. Ceterum cum super singulis occurrentibus in eis partibus utpote nobis innotis designando, quid agendum sit, tibi scribere nequeamus, tu qui velut in scola experientie constitutus illorum habere potes noticiam pleniorum ac negotiorum qualitates, personarum conditiones et statum patrie plenius didicisti, ordines, procedas et exequaris, prout honori dei et ecclesie ac rei utilitati publice super eis cum occurrerint cognoveris expedire, propter hec tamen non excludimus, quominus nos possis et debeas consulere super hiis de quibus absque more periculo cognoveris opportunum. Datum Avinione II Nonas Octobris Anno Secundo.

20. Benedikt XII. an den Bischof von Anagni<sup>30)</sup>, seinen Vicarius in spiritualibus in Rom. Er habe für die schwarzen Mönche eine generelle Verfügung erlassen<sup>31)</sup>. Wegen der „fratres de paupere vita“ verweist er auf den Erlaß Johannes' XXII., von dem dem Briefe eine Abschrift beigelegt wird.

Avignon 1336 Dezember 21.

Reg. Vat. 131 fol. 101 Nr. 371.

Venerabili fratri Iohanni Episcopo Anagnino, nostro in Urbe in spiritualibus Vicario.

Binas fraternitatis tue litteras benigne recepimus, et ad ea, que continebantur in eis, per nos intellectu pleno collecta breviter respondemus . . . Cum itaque per alteram litterarum ipsarum usw. Super alio vero articulo, qui de quibusdam Monachis nigris in Urbe predicta eiusque Suburbii et districtu delinquentibus et correctionem tuam pretextu exemptionis effugientibus adiciebatur in littera supra dicta, dicimus, quod certam ordinationem super statu et conversatione Monachorum nigrorum fecimus generalem, per quam illi et alii deviantes a via rectitudinis reducentur sicut in domino speramus ad illam, et nichilominus quo ad illos, de quibus scripsisti, disponimus breviter de salubri remedio providere. Super hiis autem, que per aliam litteram te fecisse asseris, tuam diligentiam in domino commendamus, fraternitatem exhortantes eandem, quatinus quo ad inveniendos errores, si qui forsitan lateant, in illis hominibus, qui se fratres de paupere vita nominari faciunt, et aliis, que tuo incumbunt officio, curam vigilem et oportunam adhibere sollicitudinem non postponas. Maxime cum felicis recordationis Iohannes papa XXII. predecessor noster Sectam eorum reprobaverit, revocaverit et perpetue prohibitioni subiecerit, sicut ex litterarum predecessoris eiusdem inde confectarum serie, quam cedula presentibus interclusa continet, colligere poteris evidenter. Datum Avinione XII Kalendas Januarii Anno Secundo.

21. Benedikt XII. an den Erzbischof Bertrand von Embrun. Er nimmt Bezug auf dessen Bericht über die Lage in Bologna und in der Romagna und behält sich die Antwort vor.

30) Johannes Pagnotta O. Er. s. Aug. mag. theol. seit 1330 (Eubel).

31) Die Bulle Summi magistri vom 20. Juni 1336; vgl. Mollat, *Les papes d'Avignon* (Paris 1912) p. 71 f. und Daumet, *Introduction* p. XXIX und note 2. *Bullarium romanum* t. III, pars II, p. 214; ferner Jacob, *Studien über Papst Benedikt XII.* (Berlin 1910) p. 83 f.

Avignon 1337 März 5.

Reg. Vat. 132 fol. 14<sup>v</sup> Nr. 39.

Venerabili fratri Bertrando Archiepiscopo Ebredunensi apostolice sedis Nuncio.

De mora rescriptionis super negociis Bononie, Romandiole, aliisque ultimo per te scriptis, tua prudentia non miretur. Nos equidem volentes procedi mature ut expedit super illis, cum fratribus nostris in examine deliberationis operose deducimus, quid agendum, nichilominus extimantes, quod, si deus bonum finem, ut in eo speramus, dederit, tua erit presentia propterea in illis partibus oportuna; quamobrem circa cetera incumbentia negocia intendere poteris interim, sicut tibi assistente divina gratia videbitur expedire. Datum Avinione III Nonas Martii Anno Tertio.

22. Benedikt XII. an den Bischof von Perugia<sup>32</sup>). Er fordert ihn auf, die beschlagnahmten Güter des durch den Inquisitor wegen Begünstigung verurteilten Kaufmanns Sostega dem Thesaurar des Ducatus von Spoleto zu verabfolgen.

Avignon 1337 März 10.

Reg. Vat. 132 fol. 16 Nr. 44.

Venerabili fratri . . Episcopo Perusino.

Displicenter intelleximus quod, cum quondam Peretzus Sostege, qui ut asseritur mercabatur seu fenerabatur in Perusina et Aretina Civitatibus et partibus circumvicinis, dum viveret, per . . Inquisitorem heretice pravitatis in eis partibus auctoritate apostolica deputatum de fautoria hereticorum condemnatus fuerit eiusque bona extiterint confiscata, nuncque bona ipsius pro parte dilecti filii . . Ducatus Spoletani nostri et ecclesie Romane Thesaurarii coram te velut ad Cameram nostram ratione condemnationis et confiscationis huiusmodi pertinentia repetantur, tu, contra ius nostre Camere, et ad illud impediendum indebite, super hiis te opponens inde quasdam rationes frivolas satagis allegare. Quocirca fraternitatem tuam requirimus attentius et hortamur, tibi nichilominus districtius iniungentes, quatinus ab eisdem impedimentis desistens, prefato Thesaurario circa bona huiusmodi per eum exigenda et habenda nomine dicte Camere favorem tuum exhibere sicut iuste et honeste poteris non ommittas.

Datum Avinione VI Idus Marcii Anno Tertio.

23. Benedikt XII. an den Erzbischof Bertrand von Embrun. Er fordert ihn auf, zur Berichterstattung an die Curie zurückzukehren.

Avignon 1337 April 10.

Reg. Vat. 132 fol. 24 Nr. 71.

Venerabili fratri Bertrando Archiepiscopo Ebredunensi apostolice sedis Nuncio.

Dudum te, de cuius fidelitate ac circumspectione plene confidimus, ad Terras et provincias ecclesie Romane immediate subiectas et quasdam alias partes Italie pro reformatione status earum aliisque certis negociis providimus destinandum. Volentes itaque super premissis et ea tangentibus certius informari placet nobis et volumus, quod instructus super hiis plenarie ad nostram redire presentiam non postponas. Datum ut supra (= fol. 33<sup>v</sup>. Nr. 68: Datum Avinione IIII Idus Aprilis Anno Tertio).

32) Hugolinus O. S. B. (1331—1337).

24. Benedikt XII. an den Magister Guigo de St. Germain<sup>33)</sup>. Der Papst erklärt sich außerstande, an den mit den Bolognesen getroffenen Vereinbarungen etwas zu ändern.

Avignon 1339 Januar 24.

Reg. Vat. 134 fol. 5 Nr. 11.

Dilecto filio Magistro Guigoni de Sancto Germano Preposito ecclesie Aniciensis Notario nostro, apostolice sedis Nuncio.

Manu benigna litteras tuas de negotio, pro quo te pridem ad Civitatem Bononiensem misimus, facientes inter cetera mentionem recepimus, et earum intelleximus seriem diligenter. Sane cum, sicut ex tenore litterarum ipsarum percipimus, Bononienses antequam ad ratificationem ordinationis super eorum concordia et reconciliatione nobiscum et ecclesia Romana per nos facte procedant et alias executio subsequatur, apud nos instare intendant pro faciendis aliquibus mutationibus seu modificationibus super ea, et nos attendentes, quod ordinatio ipsa cum magnis prolixis et maturis tractatibus et deliberationibus cum fratribus nostris et aliis viris providis et discretis necnon Ambaxiatoribus et Sindicis Civitatis eiusdem prehabitis facta fuit et in Consistorio solemniter publicata, et propterea nichil in ea intendentes penitus immutare, volumus quod si Bononienses predicti ratificationem eandem facere aliaque complere curaverint, ad que iuxta ordinationem ipsam tenentur, super commissionibus super hiis per nos tibi factis procedas. Alioquin ad nostram redire studeas presentiam incunctanter. Datum Avinione VIII Kalendas Februarii Anno Quinto.

25. Benedikt XII. an den Archidiakon Kammerkleriker Johannes de Amelio<sup>34)</sup>. Er stellt ihm anheim, falls seine wichtigste Mission dadurch nicht verzögert werde, sich mit der Lage in Assisi zu befassen und über die Berechtigung der aus anderen Teilen des Kirchenstaates gegen die Beamten vorgebrachten Klagen sich zu unterrichten.

33) Schäfer, S. 75 zum 9. November 1338: Guigoni de S. Germano, proto-notario pape, qui missus fuit apud Bononiam pro reconciliatione civitatis Bononiensis 400 fl.; S. 89 zum 26. Januar 1339: pro salario cursoris seu messengerii missi de mandato camerarii d. Guigoni de s. Germano apud Bononiam cum literis Apost. 10 fl. Am 10. Januar 1340 begibt sich Guigo als Rektor nach dem Patrimonium b. Petri in Tusciens (s. Schäfer S. 111), und noch später erscheint er als Bischof von Monte Cassino. — Am 13. Oktober 1338 hatten Gesandte der Bolognesen in Avignon die Aufhebung der auf der Stadt ruhenden Censuren durchgesetzt. Da sie am 30. Dezember sich weigerten, den geschlossenen Vertrag zu ratifizieren, wurden am 4. März 1339 jene erneuert. Danach ist die Bedeutung des vorstehenden Schreibens von selbst gegeben. Benedikt hatte übrigens am 15. Oktober 1338 an Taddeo de Pepoli geschrieben, er möge dafür sorgen, ut ea, que secundum formam ordinationis predicte restant agenda, compleantur et perficiantur (Reg. Vat. 133 fol. 107, Nr. 334).

34) Schäfer S. 75 zum 27. November 1338: d. Johanni de Amelio . . . qui de mandato pape mittitur apud civitatem Assisii et ad partes ducatus Spoletani pro certis negotiis 600 fl., quos debet in suis vadiis, que sunt 4 fl. pro die, computare. Dasselbst Verweis auf Schäfer, Deutsche Ritter, Buch 1, S. 44. Am 21. Mai 1339 empfiehlt ihn der Papst an König Robert (Daumet Nr. 599).

Schäfer S. 90 zum 10. Juni 1339: Abrechnung mit Joh. de Amelio über die Zeit vom 28. November 1338 bis zum 28. April 1339: qui per papam missus fuit apud Assisium 28. Nov. 1338, de expensis per ipsum factis pro portatura quorundam fardellorum plenorum registris summorum pontificum ac libris aliis, privilegiis et scripturis papam et Romanam ecclesiam tangentibus per ipsum receptis in Assisio de sacristia superiori fr. Minorum, in qua conservatur certus thesaurus d. pape et Rom. ecclesie, et assignatis per ipsum in Avinione ipsi pape et camere Apost. tam

Avignon 1339 Februar 10.

Reg. Vat. 134 fol. 13 Nr. 34.

Dilecto filio Magistro Iohanni de Amelio Archidiacono Foroiuliensi Camere nostre Clerico.

Intellectu pleno collectis hiis, que presentate nobis tue littere continebant, diligentiam, quam circa complendum celeriter negotium per Nos tue fidelitati commissum exhibuisse ac exhibere describis, utique nobis gratam, in domino commendantes, Volumus, ut sic illam non immiscendo alia negotia, propter que illud impediri vel retardari valeret, continuare procures, quod cum eiusdem complemento negocii possis ad Nos absque tarditate morosa redire. Sane quia in tuis predictis litteris subiunxisti, quod per Assisinas rogatus fueras, ut ad sedandum illud scandalosum negotium pridem ut asseritur suscitatum ibidem temere, velles interponere partes tuas, quodque ad te nonnulli de diversis partibus Terrarum Nobis et ecclesie Romane immediate subiectarum venerint de nostris Officialibus graviter conquerentes et alia, que in nostrum et eiusdem ecclesie redundant preiudicium, exponentes: Si sine impedimento et retardatione principalis tibi commissi negotii ut prefertur in facto Assisinarum predictorum, iuribus tamen et honoribus nostris et ecclesie memorate servatis illesis, nichil tamen omnino decidendo super eodem negotio, possis tractando boni aliquid operari, gratum erit nobis admodum et acceptum. Illos vero, qui de Terris predictis ad te ut premititur venient, gratanter recipias et benigne, Te super predictis secreta quantum commode poteris, quocumque tamen quo ad predictum principale negotium impedimento cessante, studeas taliter informare, quod de hiis in regressu tuo, quem esse festinum volumus, Nos, ut provideamus de oportunis in hac parte remediis, efficere valeas plenius certiores. Datum Avinione IIII Idus Februarii Anno Quinto.

26. Benedikt XII. an den Bischof Franz von Florenz<sup>35)</sup> und Johannes de Amelio. Der Papst nimmt Bezug auf schwere Anklagen (Untreue, Erpressung), die gegen den Rektor der Mark, Canhardus de Sabalhano<sup>36)</sup>, erhoben werden.

Avignon 1339 Februar 27.

Reg. Vat. 134 fol. 22v. Nr. 93.

Venerabili fratri Francisco Episcopo Florentino et dilecto filio magistro Iohanni de Amelio Archidiacono Foroiuliensi Camere nostre Clerico.

Gegen den Rektor der Mark, Canhardus de Sabalhano, sind schwere Anklagen erhoben worden: ad innumera varia sordida, ex quibus per eos perversum fuisse sepius iudicium asseritur, non erubuerunt extendere manus suas. Et ulterius per suorum officiorum potentiam opprimendo iniuste subditos multa bona extorsurunt ab eis . . . Cameram exquisitis maliciis et fraudibus defraudarunt. Prefatus

pro naulo navis, quam pro loguerio mulorum, qui portaverunt predicta per certa loca . . . ; ferner zum 7. Juli 1339: scriptor et familiaris pape, qui 8. Aprilis (1339) fuit missus per papam ad partes Spoletanas pro aportandis scripturis et privilegiis tangentibus Romanam ecclesiam sibi tradendis per d. Johannem de Amelio, clericum camere pape, qui invenit dictum d. Johannem apud Niciam . . .

Vidal, Nr. 7565 (Montefalcone 2. April 1339): Quietantia Johannis de Amelio commissarii apostolici pro inquirendis privilegiis, regestis, libris aliisque scripturis ad R. E. pertinentibus, existentibus in thesauraria S. R. E. in ecclesia S. Francis de Assisio.

35) Franciscus Silvestri 1323—1341 (Eubel).

36) Cfr. Vidal, Nr. 7567 vom 6. April 1339, Recanati.

quoque Rector . . . monetam minus ydoneam vel ut debitis lege ac pondere defraudatam in eadem Marchia cudi fecit.

Datum Avinione III Kalendas Marcii Anno Quinto.

Ein analoger gegen den Rektor der Romagna, Johannes Amalrici<sup>37)</sup>, gerichtetes Schreiben an den Bischof Raymbaud von Imola<sup>38)</sup> fol. 23<sup>v</sup>. Nr. 94; und ein auf den Ducat von Spoleto bezügliches Schreiben an Johannes de Amelio vom 15. März 1339, fol. 25 Nr. 99.

27. Benedikt XII. an den Rektor der Mark Ancona, den Johanniter Johannes de Ripparia<sup>39)</sup>. Er ermächtigt ihn, damit er das ihm übertragene Rektorat der Mark um so besser verwalten könne, mit Rebellen, Häretikern und Schismatikern zu verkehren.

Avignon 1339 April 27.

Reg. Vat. 134 fol. 39<sup>v</sup> Nr. 144.

Dilecto filio Iohanni de Ripparia Priori domorum Urbis et Pisarum sancti Iohannis Ierosolimitani, Rectori Marchie Anconitane.

Ut commissum tibi per Nos in Marchia Anconitana Rectoris officium sub cultu fidei, pacis et iusticie utilius valeas exercere, quod cum rebellibus, aliisque de Marchia predicta per errores hereticales vel scismaticos a fide catholica et devotione nostra et ecclesie Romane deviantibus ad eos retrahendos a deviis huiusmodi et reducendos ad unitatem et devotionem ecclesie participare quociens oportunum extiterit absque metu et incursione penarum et sententiarum, tam contra ipsos quam cum eis participantes promulgatarum, quandiu officio predicto preueris, sic quod id tibi ad culpam nequeat imputari, licite valeas, plenariam tibi licentiam tenore presentium elargimur.

Datum Avinione V Kalendas Maii Anno Vo.

Fol. 40 Nr. 165: In e. mo. dilecto filio Neapolioni de Tibertis Priori domus Venetiarum Hospitalis sancti Iohannis Ierosolimitani, Campanie Maritimeque Rectori<sup>40)</sup>, verbis competenter mutatis. Datum ut supra.

28. Benedikt XII. an Magister Iohannis de Amelio, päpstlichen Nuntius im Kirchenstaat. Er nimmt Bezug auf die durch Amelio gegen die Rektoren der Mark<sup>41)</sup> und des Herzogtums Spoleto<sup>42)</sup> eingeleiteten Prozesse, empfiehlt ihm strengste Unparteilichkeit und übersendet ihm eine gegen den Thesaurar des Herzogtums<sup>43)</sup> an die Curie gelangte Anzeige.

37) Schäfer, Ausgaben unter Benedikt XII. S. 57 zum 18. September 1337: Iohanni Amalrici . . . in provincia Romandiole rectori deputato.

38) Raimbaldus Romandiola 1317—1341 (Eubel).

39) Schäfer S. 88 zum 10. Mai 1339: Iohanni de Riparia, priori Urbis et Pisarum ord. s. Joh. Ierosolimitani, rectori Marchie Anconitane per papam deputato, pro expensis 200 fl., quos promisit in suis stipendiis computare. — Am 11. Juni 1339 empfiehlt ihn der Papst an König Robert von Sizilien (Daumet nr. 605).

40) Das Empfehlungsschreiben für ihn an König Robert vom 21. April 1339 (Daumet nr. 589). Schäfer S. 88 und Anm. 1 (Verweis auf „Deutsche Ritter in Italien“, 1. Buch, Abschnitt 3).

41) Canhard de Sabalhano; vgl. Nr. 59. S. Schäfer, Deutsche Ritter S. 29, Anm. 2.

42) Raynaldus de Pinollis oder Poiolis; s. Schäfer, Deutsche Ritter S. 18, Anm. 4.

43) Schäfer, S. 57 zum Jahre 1337: Johannes Rigaldi, rector ecclesie s. Germani de Tilio Mimatensis diocesis, thesaurarius ducatus Spoletani; s. Schäfer, Deutsche Ritter S. 19 Anm. 7.

Avignon 1339 September 4.

Reg. Vat. 134 fol. 89<sup>v</sup>. Nr. 294.

Dilecto filio Magistro Iohanni de Amelio Archidiacono Foroiuliensi Clerico Camere nostre, in Terris ecclesie Romane partium Italie immediate subiectis apostolice sedis Nunico.

Vidimus et intelleximus diligenter, que bine presentate nobis successive tue littere continebant. Et licet super processibus tam contra . . Rectorem Spoletani Ducatus eiusque Officiales et familiares, quam . . Rectorem olim Marchie, necnon surrogatione Venerabilis fratris nostri . . Episcopi Anconitani<sup>44)</sup> in regimine Rectorie ducatus predicti, a quo Rectorem ipsius ex causis ut asseris rationabilibus suspendisti, per te ut tue littere continebant inceptis, sit tua diligencia quantum iuri et rationi convenit nobis grata; tamen si animose nimis processeris vel procederes supra hiis et existeres personarum acceptor, nobis displicibile redderetur, cum non personas quorumcunque hominum respicere, set sequi veritatem et iusticiam super hiis, que tibi fiducialiter commisimus, debeas, si deum times et indignationem nostram cupias evitare. Nondum equidem de Thesaurario dicti ducatus, contra quem multa enormia<sup>a)</sup>, ex quibus si vera sint deus graviter offenditur, utilitas rei publicae leditur et Camera nostra non parum suis iuribus defraudatur, in partibus illis quasi notoria sicut fertur, te fecisse audivimus aliquam mentionem. Ideoque tam contra Rectorem quam Thesaurarium predictos et alios, qui sub potestate per Nos tibi tradita comprehenduntur, absque personarum acceptione, prout rationis equitas exegerit, procedere frivolis appellationibus vel recusationibus nequaquam obstantibus et amore, timore et favore quorumcunque reiectis, set habendo pre oculis solum deum, sic studeas diligenter, quod fidelitas quam in te vigere confidimus operum exhibitione clareat in hac parte. Ut autem de commissis per eundem Thesaurarium ut asseritur reperire (!) melius, subtilius et plenius veritatem, quedam de multis coram nobis propositis indicabit tibi cedula presentibus interclusa. Attentius nichilominus provisurus, quod pecunie tangentes dictam Cameram de quibus in eisdem cedulis fit mentio, si veritatem inveneris pro toto vel pro parte suffragari relatibus, non perdantur, ac nobis que super hiis et aliis nuncianda occurrerint, quociens oportunum extiterit rescripturus.

Datum Avinione II Nonas Septembris Anno Quinto.

a) Es fehlt das Verbun.

29. Benedikt XII. an den Rektor der Mark, den Johanniter Johannes de Riparia<sup>46)</sup>. Er möge die Bewohner der Mark auf gütlichem Wege für die Kirche zu gewinnen suchen; wenn er aber Waffengewalt für nötig erachte, darüber an den Papst berichten.

Avignon 1339 September 13.

Reg. Vat. 134 fol. 91 Nr. 300.

Dilecto filio Iohanni de Riparia Priori domorum Urbis et Pisarum sancti Iohannis Ierosolimitani, Marchie Anconitane Rectori.

Receptis benigne litteris tuis et contentis in eis plenius intellectis, tuam commendamus diligenciam super eis, volentes quod, sicut te incepisse describis, Comitatus Civitatum, Castrorum et locorum Marchie ad te, sicut tibi verbotenus dixisse meminimus, attrahas quantum poteris bono modo, ut cum illis Tiranni, qui ad obedientiam non redierunt debitam, confundantur, et si ad hoc necessaria fuerit armorum potencia nec alias possit commode negotium expediri, scribe

44) S. Schäfer, Deutsche Ritter S. 18 Anm. 4.

46) S. Schäfer, Deutsche Ritter S. 29 Anm. 2.

nobis modum et formam, per quos melius et utilius videris faciendum. Et ecce quod usw.

Datum Avinione Idibus Septembris Anno Quinto.

Cfr. fol. 94 Nr. 316. An denselben.

Datum Avinione III Nonas Octobris Anno Quinto.

30. Benedikt XII. an den apostolischen Nuntius Johannes de Amelio. Er möge die gegen den Thesaurar des Herzogtums Spoleto und die Beamten der Mark Ancona eingeleiteten Prozesse zu Ende führen<sup>47)</sup>.

Avignon 1339 September 29.

Reg. Vat. 134 fol. 102 Nr. 365.

Dilecto filio magistro Iohanni de Amelio Archidiacono Foroiuliensi Camere nostre Clerico, Apostolice sedis Nuncio.

Receptis benigne tuis litteris et contentis in eis diligentius intellectis, grati sunt nobis processus, quos super hiis, que in terris et Provinciis partium Italie nobis et ecclesie Romane immediate subiectis dudum tibi commisimus, te cepisse describis. Ideoque volumus, ut ad illorum continuationem et perfectionem, et ulterius super contentis in commissionibus tibi factis tam contra Thesaurarium Ducatus Spoletani, ut tibi nuper scripsisse recolimus, quam alios eiusdem Ducatus et subsequenter Marchie Anconitane Officiales, quamvis Canhardus de Sabalhano dudum Rector eiusdem Marchie<sup>48)</sup> abinde dicesse (!) dicatur, taliter procedere, fideli adhibita diligencia personarumque quarumlibet acceptione remota, veritatem, equitatem et iusticiam in omnibus observando procures, quod ipsius ecclesie ad Camere nostre necnon subditorum et aliorum quorum intererit indemnitatibus, prout rationis et iusticie debitum exegerit, provideatur rationabiliter in hac parte, sciturus quod, quamdiu modo premissis processeris, timere non habebis de hiis, que quedam tuarum predictarum litterarum clausula continebat. Que autem tibi occurrerint de illis partibus nuncianda nobis, quotiens expediens credideris, studeas intimare. Datum Avinione III Kalendas Octobris Anno Quinto.

31. Benedikt XII. an Magister Johannes de Amelio. Der Papst nimmt Bezug auf seinen Bericht über seine Reformtätigkeit im Herzogtum Spoleto und der Mark und erklärt sich damit einverstanden, daß er sich jetzt zunächst nach der Campania und Maritima und nach Benevent begeben.

Avignon 1339 Dezember 9.

Instr. misc. 1475. Orig. Perg. Reg. Vidal nr. 7604.

Benedictus episcopus servus servorum dei. Dilecto filio Magistro Iohanni de Amelio Archidiacono Foroiuliensi Clerico Camere nostre, Apostolice sedis Nuncio, Salutem et apostolicam benedictionem. Binas litteras tuas missas ultimo et nobis successive presentatas benigne recepimus, et pleno collegimus intellectu que continebantur in eis. In altera namque illarum nobis primo exhibita nonnulla per te gesta super reformatione status Provincie ducatus Spoletani et Officialium nostrorum deputatorum ibidem succinte recitans, qualiter inter Tudertinos et quosdam habitatores eiusdem ducatus, nobis et ecclesie Romane subditos,

47) Vgl. Nr. 26 und 28.

48) Am 5. Dezember 1335 hatte der Papst den "mag. Canhardus de Sabalhano, juris civilis professor, canonicus Rivensis, rector Marchie Anconitane" an König Robert empfohlen. (D a u m e t Nr. 126).

periculose nimis invicem dissidentes, remissis quibusdam condemnationibus magnis et gravibus, per dictos Tudertinos adversus prefatos habitatores factis, pacem et concordiam non sine laboriosis sollicitudinibus reformaveras, et quedam alia, que de Anconitana Marchia Mercennarium de Monte viridi<sup>49)</sup> tangentia intellexeras, adiecisti. Per aliam vero litteram presentatam novissime descripsisti, quod iam expeditis feliciter hiis, que per te in eodem Ducatu agenda erant, ad Provincias Campanie Maritimeque ac Civitatem Beneventanam te, certis ex causis expressis in ipsis litteris tuis, disponebas transferre, quamvis super accedendo ad dictam Marchiam et Patrimonium beati Petri in Tuscia fuisses requisitus instanter. In ambabus autem eisdem litteris continebatur expresse, quod conclusiones gestorum per te in dicto Ducatu particulariter et distincte nobis evestigio destinares. Tuam igitur diligentiam super premissis adhibitam utique nobis gratam plurimum in domino commendantes, accessum tuum ad predictas Campanie Maritimeque Provincias et Civitatem Beneventanam acceptum habemus et gratum, attentis causis et rationibus per te super hoc expressatis, volentes, ut tam ibi quam<sup>a)</sup> aliis Provinciis et Terris nobis et ecclesie memorate immediate subiectis, que tibi commissa sunt, fideli adhibita diligentia exequaris. Nos de premissis per te ut prefertur in eodem Ducatu gestis ut scripsisti celeriter et aliis tibi occurrentibus, quando et quotiens opportunum credideris, certiores nichilominus redditurus. Datum Avinione V Idus Decembris Pontificatus nostri Anno Quinto.

A. Fabri<sup>50)</sup>.

a) in fehlt.

32. Benedikt XII. an Magister Joñannes de Amelio. Er fordert ihn auf, unverzüglich die Akten der von ihm gegen die Beamten im Herzogtum Spoleto<sup>51)</sup> geführten Prozesse einzusenden, da gegen sein Vorgehen Verdachtsgründe vorlägen.

Avignon 1340 Februar 5.

Reg. Vat. 135 fol. 8<sup>v</sup>. Nr. 24.

Dilecto filio Magistro Iohanni de Amelio Archidiacono Foroiuliensi Clerico Camere nostre, apostolice sedis Nuncio.

Quia conclusiones et effectum processuum per te auctoritate litterarum nostrarum contra Officiales Ducatus Spoletani factorum nobis sicut sepe scripseras non misisti, cum displicencia plurimum admirati tibi districtius iniungendo mandamus, quatinus missionem huiusmodi studeas absque tarditatis obstaculo sic celeriter adimplere, quod super hiis, que nobis adversus te dictosque processus suggesta sunt hactenus et suggeruntur interdum ex sinistris coniecturis vel suspicionibus, ordinare aliud super hoc non cogamur. Datum Avinione Nonis Februarii Anno VIo.

33. Benedikt XII. an den Rektor der Mark Ancona, Johannes de Riparia. Er ermächtigt ihn, die Bewohner von Fermo, die zum Gehorsam der Kirche zurückkehren wollen, in Gnaden aufzunehmen, gewährt ihm zur Förderung seiner Bemühungen um die Befriedung der Mark einen Vorschuß von 3000 Gulden und verbietet ihm, ohne besondere Erlaubnis des Papstes in der Mark Krieg zu führen.

49) Monteverde in der Provinz Macerata. Vgl. Böhmer, Regesta imperii Nr. 3264; Vidal Nr. 7610 (1339): Fragmentum processus facti contra Mercennarium de Monte viridi tyrannum s. Justi in Marchia Anconitana, qui ad furcas condemnatus est . . . .

50) Arnaldus Fabri, scriptor; vgl. Schäfer an mehreren Stellen.

51) Vgl. Nr. 28 und 30.



Avignon 1340 März 17<sup>52)</sup>.Reg. Vat. 135 fol. 17<sup>v</sup>. Nr. 57.

Dilecto filio Iohanni de Riparia Priori domorum Urbis et Pisarum hospitalis sancti Iohannis Ierosolimitani, Marchie Anconitane Rectori.

Placidis relatibus intellecto, quod Firmani et alii nonnulli de Marchia Anconitana, cuius Rector existis, a se iugo tyrannice servitutis excusso, ad nostram et ecclesie Romane devotionem et obedienciam redierunt, tuis obtemperantes ut tenentur beneplacitis et mandatis et intendentes in hiis decetero stabilius permanere, Nos cupientes eos in huiusmodi suo proposito, per quod deo et nobis se reddent acceptabiles, confoveri volumus quod, si ad hec perficienda realiter se disponant, eos sub cultu pacis et iusticie prosequaris favorabiliter et benigne. Ut autem melius et utilius ea, que circa tibi commissum regimen eiusdem Marchie, maxime locorum ad devotionem et obedienciam huiusmodi noviter redeuntium incumbunt, valeas exercere, Tria Milia florenorum auri tibi sub certis modis et formis facimus de pecunia nostre Camere mutuari, volentes et intendentes quod, quamcunq; huiusmodi summa pecunie haberi de proventibus eiusdem Marchie poterit, Camere restituatur integraliter supradicte, quodque sine nostra licencia speciali guerram in ipsa Marchia facere non attemptes, sed alias iusticie debitum, sicut oportunum extiterit, viriliter et rationabiliter exequaris. Datum Avinione XVI Kalendas Aprilis Anno Sexto.

34. Benedikt XII. an den Rektor der Campania und Maritima, den Johanniter Napoleon de Tibertis<sup>53)</sup>. Der Papst wünscht, daß nicht etwa solche Personen, die König Robert aus seinem Reiche vertrieben hat, im Kirchenstaate zu Ämtern gelangen, da König Robert und die Kirche in engster Interessengemeinschaft stehen.

Avignon 1340 März 28.

Reg. Vat. 135 fol. 20<sup>v</sup>. Nr. 67.

Dilecto filio Neapoleoni de Tibertis Priori domus Venetiarum hospitalis sancti Iohannis Ierosolimitani, Campanie Maritimeque Rectori.

Intelleximus, quod Lallum de Campanistis exiticium Civitatis Aquilane ac rebellem et exbanditum Carissimi filii nostri Roberti Regis Sicilie Illustris, ad te venientem, nimis favorabiliter admisisti, tam sibi quam cuidam genero suo certa in Urbe et in Campania officia committendo. Cum autem Nos et ecclesia Romana de inimicis et rebellibus Regis predicti minime confidere debeamus, nostre intentionis et voluntatis existit, ut tales ad officia nostra et eiusdem ecclesie non admittas, et quicquid in contrarium scienter vel ignoranter feceris, retractare quantocius non postponas. Nam tuum officium fulciri auxilio et favore prefati Regis, quotiens oportunum extiterit, volumus et te sibi, cum nostra et ipsius ecclesie Regisque predicti connexa sint negocia, assistere, sicut commode fieri poterit, reverenter. Datum Avinione V Kalendas Aprilis Anno Sexto.

35. Benedikt XII. an Magister Iohannes de Amelio. Er tadelt ihn heftig, daß er unter Überschreitung seiner Befugnisse den Rektoren des Kirchenstaates und ihren Curien die Einlegung von Berufung an den apostolischen Stuhl verbiete.

52) Vgl. Schäfer, S. 111. 137.

53) Schäfer, S. 88 zum 10. Mai 1339.

Avignon 1340 Juni 7.

Reg. Vat. 135 fol. 34v. Nr. 94.

Dilecto filio Magistro Iohanni de Amelio Archidiacono Foroiuliensi Clerico Camere nostre, apostolice sedis Nuncio.

Intelleximus displicenter, quod tu, quem dudum ad Terras ecclesie Romane in partibus Italie immediate subiectas pro correctione Officialium earundem duximus destinandum, potestatem per nos tibi concessam super hoc, contra intentionem nostram executionem impediendo iusticie, dilatare presumens, super appellationibus, que a Rectoribus Terrarum ipsarum et Curiis eorundem ad sedem apostolicam sicut moris est interponi contingit, inhibitiones eisdem Rectoribus et Curiis, non sine turbatione officiorum suorum et lesione iusticie, facis interdum. Cum autem nos usw.

Datum Avinione VII Idus Iunii Anno VI<sup>o</sup>.

36. Benedikt XII. an Magister Johannes de Amelio, der nicht mehr als päpstlicher Nuntius angeredet wird. Der Papst gibt ihm in höchst vorwurfsvollem Tone sein Mißfallen kund und fordert ihn auf, an die Curie zurückzukehren, um von seinem Tun Rechenschaft abzulegen.

Avignon 1340 Juli 3.

Reg. Vat. 135 fol. 54 Nr. 139.

Dilecto filio Magistro Iohanni de Amelio Archidiacono Foroiuliensi Camere nostre Clerico.

Nimis displicibiliter intellecto, quod super hiis, pro quibus dudum ad Terras, Nobis et ecclesie Romane in partibus Italie immediate subiectas, te misimus, nichil aut parum utiliter secundum intentionem nostram et potestatem per nos tibi concessam egisti, Nos nolentes, quod ulterius in exhibitione stipendiorum tibi deputatorum a nobis graventur subditi propter inutilem in eisdem partibus moram tuam, tibi districtius iniungimus et mandamus, quatinus redire ad nostram presentiam cessante quacunque dilatione morosa, redditurus nos certiores super hiis que a te circa predicta fuerunt gesta, procures. Datum Avinione V Nonas Iulii Anno Sexto.

37. Benedikt XII. an den Kanoniker Johannes de Pererio von Fréjus<sup>54</sup>). Er fordert ihn auf, sich nach der Mark Ancona zu begeben, um sich zu überzeugen, ob die Berichte des Rektors der Mark über seine dortigen Erfolge der Wirklichkeit entsprechen<sup>55</sup>).

54) Collect. 244 (Rationes Collectorie Tuscie 1338—1342) fol. 65: 1339 Juni 15 misit Bononiam nuntium, qui portavit litteras citatorias fratri Nicholao de Interanne olim inquisitori heretice pravitatis in partibus Senensium, ut coram (Johanne de Pererio canonico Foroiuliensi, in partibus Tuscie et Janue) sedis apostolice nuntio comparet (!)

Reg. Vat. 133 fol. 145 Nr. 479: Cum nos dilectum filium Johannem de Pererio Canonicum Foroiuliensem ad partes Tuscie et Januensium pro certis negociis nos et Romanam ecclesiam tangentibus destinemus... (Geleitsbrief). Datum Avinione Nonis Octobris Anno Quarto (= 7. Oktober 1338).

Cfr. D a u m e t Nr. 710 vom 25. März 1340: Johannes de Pererio collector apostolicus in Tuscia; ferner S c h ä f e r, S. 74 zum 22. Oktober 1338 und S. 100 zum 14. März 1340 und V i d a l Nr. 584 zum 16. Februar 1335: capellanus episcopi Foroiuliensis.

55) Johannes de Pereyro ist dem Befehle alsbald nachgekommen; de Florentia versus eandem Marchiam die XXIII Maii arripuit iter (Collect. 244 fol. 69 v.). Am 26. Juni kehrte er nach Florenz zurück informatione fideli recepta. Vgl. Collect. 421 fol. 1: Informatio habita et facta autoritate apostolica per dominum Johannem de Pererio apostolice sedis nuntium super statu provincie Marchie Anconitane.

Avignon 1341 März 30.

Reg. Vat. 136 fol. 20 Nr. 38.

Dilecto filio Iohanni de Pererio Canonico Foroiuliensi.

Exultat cor nostrum in domino, et eidem in humilitate spiritus gratiarum referimus actiones, dum subditorum nostrorum et ecclesie Romane mentes lumine veritatis, fidelitatis et devotionis sic percipimus illustrari, quod dampnosa et perniciosa devia declinando curant per semitam rectitudinis dirigere pedes suos. Sane tam dilecti filii Iohannis de Ripparia Prioris domorum Urbis et Pisarum sancti Iohannis Ierosolimitani, Rectoris Marchie Anconitane<sup>56)</sup>, quam aliorum fide dignorum grato relatu percepto, quod nonnulli nobiles et alii de Marchia predicta, qui dudum serpentina deceptione seducti ad iniuriosas occupationes diversorum Civitatum, Castrorum, Villarum, Terrarum, locorum, bonorum et iurium ad nos et ecclesiam memoratam in Marchia ipsa spectantium manus, temerariis ausibus, extenderunt eaque contra nos et eandem ecclesiam aliquibus temporibus, non absque divina et nostra ecclesieque prelibate gravi offensa et iniuria, detinere tyrannice in suarum animarum salutis dispendium presumpserunt, Nunc sano ducti consilio apertis rationis oculis obtemperare mandatis et exhortationibus, factis eisdem super hiis, salubriter procurantes, eadem Civitates, Castra, Villas, Terras, loca, bona, honores et iura, prefato Rectori nomine nostro et ecclesie sepefate recipienti plene, absolute, voluntarie ac libere resignarunt et dimiserunt omnino, nostram et apostolice sedis misericordiam super commissis ab eis circa premissa humiliter implorantes. Nos igitur, qui licet cunctos fideles cure nostre commissos per viam salutis et iusticie dirigi paternis affectibus cupiamus, illorum tamen, qui nobis et ecclesie memorate subesse immediate noscuntur, ferventius zelamus salutem, leti de predictis admodum, si eis veritas ut nobis relata sunt suffragetur, inde velimus ad maiorem leticie huiusmodi cumulum effici certiores, Discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus ad eandem Marchiam te personaliter conferens de predictis omnibus et singulis, ac eorum et cuiuslibet eorundem circumstantiis universis informatione fidei recepta nos exinde particulariter et distincte, necnon de statu ipsius Marchie quantocius commode poteris, remoto cuiuslibet calumpnie, falsitatis seu fictionis nubilo certificare procures. Datum Avinione III Kalendas Aprilis Anno Septimo.

38. Benedikt XII. an den Rektor der Romagna, Magister Philipp de Antilla. Er fordert ihn auf, gegen die Tyrannen der Romagna und ihre Anhänger mit aller Strenge vorzugehen.

Avignon 1341 Dezember 24.

Reg. Vat. 136 fol. 105<sup>v</sup> Nr. 250.

Dilecto filio Magistro Philippo de Antilla Priori ecclesie sancti Petri Scaradii Florentine Capellano nostro, Rectori Romandiole<sup>57)</sup>.

Quia Tiranni Provincie Romandiole, cuius Rector existis, ab offensis et iniuriis, quas nobis et ecclesie Romane, detinendo tyrannice nonnulla Civitates, Castra et loca ad nos et ipsam ecclesiam in eadem Provincia spectancia intulerunt hactenus et inferre non cessant continue, velle desistere indeque satisfactionem impendere, quamvis per se suosque Nuncios linguis loquantur variis, non videntur, volumus et discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus per te vel alium seu alios adversus ipsos Tirannos et eorum in hac parte complices, adherentes, fau-

56) Vgl. Nr. 33.

57) Daumet Nr. 730: Philippus de Antilla prior s. Petri Scheradii Florentinae ecclesiae (San Pietro Scheraggio) zum 20. Juni 1340 und öfters vorher; vgl. Vidal Nr. 235. 8293.

tores ed adiutores, necnon Civitates, Castra, Terras et loca, que per Tirannos ipsos occupata tyrannice in eadem Provincia detinentur, tam publicando processus propterea contra ipsos ac eadem Civitates, Castra et loca habitos, et eos si, quando et quociens oportunitas extiterit, agravando, prout eorum rebellionis et inobediencie protervitas exegerit et videris expedire, quam alias exigente iusticia procedere, quousque aliud a nobis in mandatis receperis super hoc, non postponas, processus ipsos cum eorum agravationibus in publicam formam redactos nobis quantocius commode fieri poterit, ut ad ulteriora que rationi convenient et nobis videbuntur expediencia possimus procedere, nichilominus transmissurus. Datum Avinione IX Kalendas Ianuarii Anno Septimo.

Gleichzeitig in der gleichen Angelegenheit an den Bischof von Novara und Lucchino Visconti (fol. 105v. Nr. 251) und an Taddeo de Pepoli (fol. 106 Nr. 252), der an den Papst geschrieben und die beiden Briefe Nr. 250, 251 veranlaßt hat, von denen ihm Abschriften zugesandt werden.